



Qualitätsbericht 2019

zur Weiterführung der Auszeichnung Selbsthilfefreundliches Krankenhaus

Bezirkskrankenhaus Lohr a. Main

Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin



Bezirk
Unterfranken

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

was könnte glaubwürdiger sein als die Schilderung eines Betroffenen? Wer könnte sachkundiger Auskunft geben als einer, der selbst am eigenen Leib erlebt hat, worüber andere nur in Büchern gelesen haben? Selbsthilfe-Gruppen sind daher ein nahezu unerschöpfliches Potential an Erfahrungswissen und Betroffenenkompetenz.

Das Bezirkskrankenhaus Lohr am Main macht sich dieses wertvolle Knowhow zum Wohle der Patienten schon seit langem zunutze. Dahinter steht nicht zuletzt die Überzeugung, dass es ganz entscheidend zum Erfolg einer Therapie beiträgt, wenn die Patienten und deren Angehörige in die Behandlung miteinbezogen werden. Damit wird auch das Gefühl vieler Betroffener vermieden, in einer schwierigen Lebenslage alleingelassen zu werden. Im Bezirkskrankenhaus wird niemand sich selbst überlassen!

Bereits vor zwei Jahren wurde das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin mit dem Zertifikat „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet. Freilich ist auch die Selbsthilfefreundlichkeit ein fortdauernder Prozess. Wie immer im Leben gibt es auch hier keinen Stillstand. Deswegen bin ich sehr stolz, dass das Bezirkskrankenhaus nun das zweite Zertifikat anstrebt.

Nach wie vor gibt es in Bayern keine weitere psychiatrische Klinik, die als „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ zertifiziert wäre. Die Lohrer Psychiatrie hat sich daher in den zurückliegenden zwei Jahren zu einem gefragten Gesprächspartner entwickelt, wenn es um Fragen der Selbsthilfe und der Genesungsbegleitung geht. So konnte das BKH zum Beispiel beim Bundeskongress Selbsthilfe in Magdeburg sein herausragendes Projekt vorstellen.



Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung sind die zwei Seiten einer Medaille. Hier wird deutlich, dass der Leitsatz: „Professionalität mit Herz“ im BKH Lohr kein Lippenbekenntnis darstellt. Ganz im Gegenteil! Hier wird allen Menschen mit Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Achtung begegnet. Jeder Bewohner und jeder Patient erhält im BKH Lohr die bestmögliche Behandlung, Pflege, Betreuung und Zuwendung. Selbsthilfe ist dabei eines der wichtigsten Therapie-Angebote. Der aktuelle Qualitätsbericht 2019, der nun in gedruckter Form vorliegt, beweist dieses Engagement. Zu danken habe ich dafür der Selbsthilfebeauftragten Claudia Hahne-Ebert und ihrer Stellvertreterin Ulla Obert. Mein Dank gilt natürlich auch der Klinikleitung bestehend aus dem Ärztlichen Direktor Prof. Dominikus Bönsch, der Pflegedirektorin Marianne Schaffarczyk und dem Krankenhausdirektor Bernd Ruß. Auf dem künftigen Weg als „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wünsche ich dem BKH und allen die hier arbeiten alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Erwin Dotzel
Bezirkstagspräsident



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

getreu unserem Leitsatz
„Professionalität mit Herz“

behandeln wir im Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik seit vielen Jahren sehr kompetent und umfassend Menschen mit akuten und chronischen psychischen Erkrankungen. Die akutstationäre Behandlung stellt dabei ein zentrales Element dar. Doch die meiste Zeit verbringen die Betroffenen zum Glück fern der stationären Behandlung. Sowohl für die Betroffenen als auch für die Angehörigen bedeutet eine solche Erkrankung oft ein sehr einschneidendes Erlebnis und löst Gefühle von Überforderung, Ratlosigkeit und Hilflosigkeit auch bezüglich der Zukunftsgestaltung und der Zeit nach dem stationären Aufenthalt aus.

Neben der ärztlichen und psychotherapeutischen Begleitung gibt es weitere, zahlreiche ambulante und stationäre Hilfsangebote und Angebote zur Integration ins Arbeitsleben. Die wichtigste Hilfeleistung leisten jedoch meist die Angehörigen selbst. Durch Angehörigen- und Selbsthilfegruppen erfahren Betroffene und Angehörige hier weitere Unterstützung. Selbsthilfe bedeutet dabei Beistand durch Menschen, die sich in ähnlichen Situationen befinden oder befunden haben, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und vielleicht ähnliche Probleme bereits gelöst haben.

Damit die Krankenhausbehandlung nicht nur eine Akutbehandlung darstellt, sondern dem Patienten auch langfristig hilft, ist ein guter Kontakt zur Selbsthilfe in vielen Fällen ein wichtiger Faktor für den weiteren Verlauf der Erkrankung. Für die Klinik

hingegen bedeutet die intensive Beteiligung der Selbsthilfe nicht nur Unterstützung im Entlassmanagement, sondern ermöglicht auch eine wertvolle Rückmeldung an uns darüber, wie unsere Arbeit wahrgenommen wird und wo Verbesserungen notwendig und möglich sind.

Wir freuen uns deshalb sehr, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, Selbsthilfe in die umfassenden Angebote des Bezirkskrankenhauses zu integrieren. So wurde ein Qualitätszirkel gegründet, der sich in regelmäßigen Abständen trifft. Gemeinsame zumeist dialogische Veranstaltungen finden regelmäßig statt. Jede Station hat Ansprechpartner für Selbsthilfe. Auf den Stationen liegt Informationsmaterial aus und Plakate informieren über Angebote der Selbsthilfe. Schon während der Behandlung und nochmals vor der Entlassung wird regelmäßig auf die Angebote der Selbsthilfe hingewiesen. Zudem stellen sich die verschiedenen Selbsthilfegruppen regelmäßig im Rahmen des Selbsthilfe-Cafés unserer Klinik vor.

Ansprechpartner für die Selbsthilfe ist die Leiterin der Sozialpädagogischen Abteilung, Frau Hahne-Ebert.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Selbsthilfekontaktstellen Main-Spessart, Würzburg, Miltenberg und Aschaffenburg, den Mitgliedern der Selbsthilfegruppen sowie den Mitarbeitern des BKH Lohr für ihr intensives Engagement.

Mit herzlichen Grüßen
Dominikus Bönsch



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin in Lohr a. Main mit der Dependance in Aschaffenburg und den Psychiatrischen Institutsambulanzen Miltenberg und Alzenau vorstellen.

Wir sind als Fachklinik ein Krankenhaus der Maximalversorgung für die Diagnostik und Behandlung aller psychischen Erkrankungen. Das Einzugsgebiet ist das westliche Unterfranken mit der Stadt und dem Landkreis Würzburg, der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg sowie den Landkreisen Main-Spessart und Miltenberg.

die bestmögliche Behandlung unserer Patienten und die Wiedereingliederung psychisch erkrankter Menschen in ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im familiären, sozialen und beruflichen Bereich. Unsere Professionalität ermöglicht uns, Krankheitsursachen, -prozesse und -auswirkungen zu verstehen und mit anerkannten wissenschaftlichen Standards von Psychiatrie und Psychotherapie, Pflege und Heilpädagogik zu begegnen. Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Achtung. Wir kooperieren mit niedergelassenen Fachärzten, Allgemeinärzten und Psychotherapeuten, anderen Kliniken, Einrichtungen der beruflichen

»» Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Achtung. ««

Viele Patienten kommen aber auch aus den hessischen Nachbarregionen und aus Baden-Württemberg zu uns.

Rehabilitation, Anbietern psychosozialer Hilfen und der Selbsthilfe (Region II) im Interesse unserer Patienten.

Wir behandeln jährlich ca. 16.000 Patienten stationär, teilstationär und ambulant. Unser Ziel ist

Prof. Dr. med. Dominikus Bönsch
 Ärztlicher Direktor
 Maßregelvollzugsleiter

Marianne Schaffarczyk
 Pflegedirektorin

Bernd Ruß
 Krankenhausdirektor

■ Die Geschichte des Krankenhauses	6
■ Das Krankenhaus heute	7
■ Campusplan – Was finde ich wo?	8
■ Leitbild und Qualitätsmanagement	10
■ Qualitätskriterium 1: Selbstdarstellung wird ermöglicht	14
■ Qualitätskriterium 2: Auf Teilnahmemöglichkeit wird hingewiesen	20
■ Qualitätskriterium 3: Die Öffentlichkeitsarbeit wird unterstützt	22
■ Qualitätskriterium 4: Ein Ansprechpartner ist benannt	28
■ Qualitätskriterium 5: Der Informations- und Erfahrungsaustausch ist gesichert	29
■ Qualitätskriterium 6: Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert	31
■ Qualitätskriterium 7: Partizipation der Selbsthilfe wird ermöglicht	32
■ Qualitätskriterium 8: Kooperation ist verlässlich gestaltet	34
■ Genesungsbegleitung und Selbsthilfe	37
■ Termine: „Kein Tag ohne Selbsthilfe“	38
■ Ausblick und Danksagung	40
■ Verzeichnis der Mitwirkenden	41

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in den Texten die männliche Schreibweise gewählt. Selbstverständlich beziehen sich die Angaben stets auf Angehörige aller Geschlechter.





Die Geschichte des Krankenhauses

Das Krankenhaus wurde ab 1910 im Pavillonstil, nach den Plänen des königlichen Bauamtsassessors Fritz Gablonsky errichtet. Bereits am 13. November 1912 wurde das Krankenhaus als zweite unterfränkische Heil- und Pflegeanstalt eröffnet.



Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 verschlechterte sich die Lage der Patienten deutlich. Durch ideologische Diffamierung, Streichung der Mittel und Beschlagnahmung von Gebäuden für militärische Zwecke war die intensive Behandlung der Patienten nicht mehr möglich. Ab 1935 wurden auf Grundlage des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses Patientinnen und Patienten zwangssterilisiert. Ebenso fielen zahlreiche Patienten ab 1945 dem Massenmord unter dem zweifelhaften Decknamen der „Euthanasie“ zum Opfer.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs war die Lage für die psychisch Kranken zunächst weiterhin katastrophal aufgrund von Überbelegung, zerstörten Gebäuden und Mangel an Ärzten und Pflegepersonal. **Dank der finanziellen Unterstützung des Bezirk Unterfranken erfolgte der Schritt in die Moderne der Psychiatrie.**

Die Impulse der Psychiatriereform der siebziger Jahre fanden ihre erste Umsetzung in der Amtszeit des Ärztlichen Direktors Dr. Karl Kroiß und ihre vorläufige Vollendung unter Professor Dr. Gerd Jungkunz. Unter seiner Federführung konnte sich das Krankenhaus zum **modernen Fachkrankenhaus** weiterentwickeln, dem Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin.

Seit September 2011 ist Professor Dr. Dominikus Bönsch als Chefarzt und Ärztlicher Direktor für die fachliche Leitung des Krankenhauses verantwortlich.

350 psychisch kranke Menschen wurden in Sonderzügen von der damals überfüllten Anstalt in Werneck überführt. Laut dem ersten Jahresbericht von 1912 gewöhnten sich die Patienten rasch ein und „...**waren entzückt über die luftigen Tag- und Schlafräume, der schönen, freien Lage der Gärten und Veranden.**“ Die Gebäude waren modern eingerichtet, die gesamte Parklandschaft großzügig angelegt. Das Bezirkskrankenhaus galt schnell als eine Muster-Heil- und Pflegeanstalt, die Fachleute aus ganz Europa zur Besichtigung anzog.

Nach den extrem harten Jahren des ersten Weltkriegs, geprägt von Nahrungsmittelknappheit und Personalmangel, brachten die Folgejahre Verbesserungen für die psychisch Kranken mit der **Einführung neuer Behandlungsverfahren.**





Das Krankenhaus heute

Das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin in Lohr a. Main ist ein **Fachkrankenhaus der Maximalversorgung** und verfügt heute über 299 Planbetten, einen forensischen Bereich mit 136 Planbetten, einem Reha-Bereich mit 14 Betten, zwei Tageskliniken mit 27 Plätzen in Lohr und 40 Plätzen in Aschaffenburg sowie eine Institutsambulanz in Lohr, Aschaffenburg, Miltenberg, Alzenau und eine forensische Ambulanz.

Einzugsgebiet ist das westliche Unterfranken mit der Stadt und dem Landkreis Würzburg, der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg sowie den Landkreisen Main-Spessart und Miltenberg. Viele Patienten kommen aber auch aus den hessischen Nachbarregionen und aus Baden-Württemberg.

Jährlich werden **über 6.000 Patienten** mit seelischen Problemen oder Suchterkrankungen stationär und teilstationär auf den 26 Stationen behandelt. Die angegliederten Institutsambulanzen betreuen **über 3.000 Patienten** im Quartal.

Seit 1996 betreibt die Klinik in Aschaffenburg im Sozialzentrum Rosensee eine psychiatrische Einrichtung mit einer Kriseninterventionsstation, zwei Tageskliniken und einer Institutsambulanz.

Das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin in Lohr a. Main hat seit 2006 ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem aufgebaut. Durch jährliche Zertifizierungs- bzw. Überwachungsaudits der LGA InterCert GmbH wird der Nachweis erbracht, dass das QM-System den Anforderungen der DIN

EN ISO 9001 entspricht. Des Weiteren erfolgt die regelmäßige Teilnahme an den Qualitätssicherungsmaßnahmen der Bayerischen Landesärztekammer (BAQ).

Die Planbetten des Krankenhauses

■ Allgemeinpsychiatrie

- 6 Akutstationen mit insgesamt 160 Betten

■ Differenzierte Behandlung

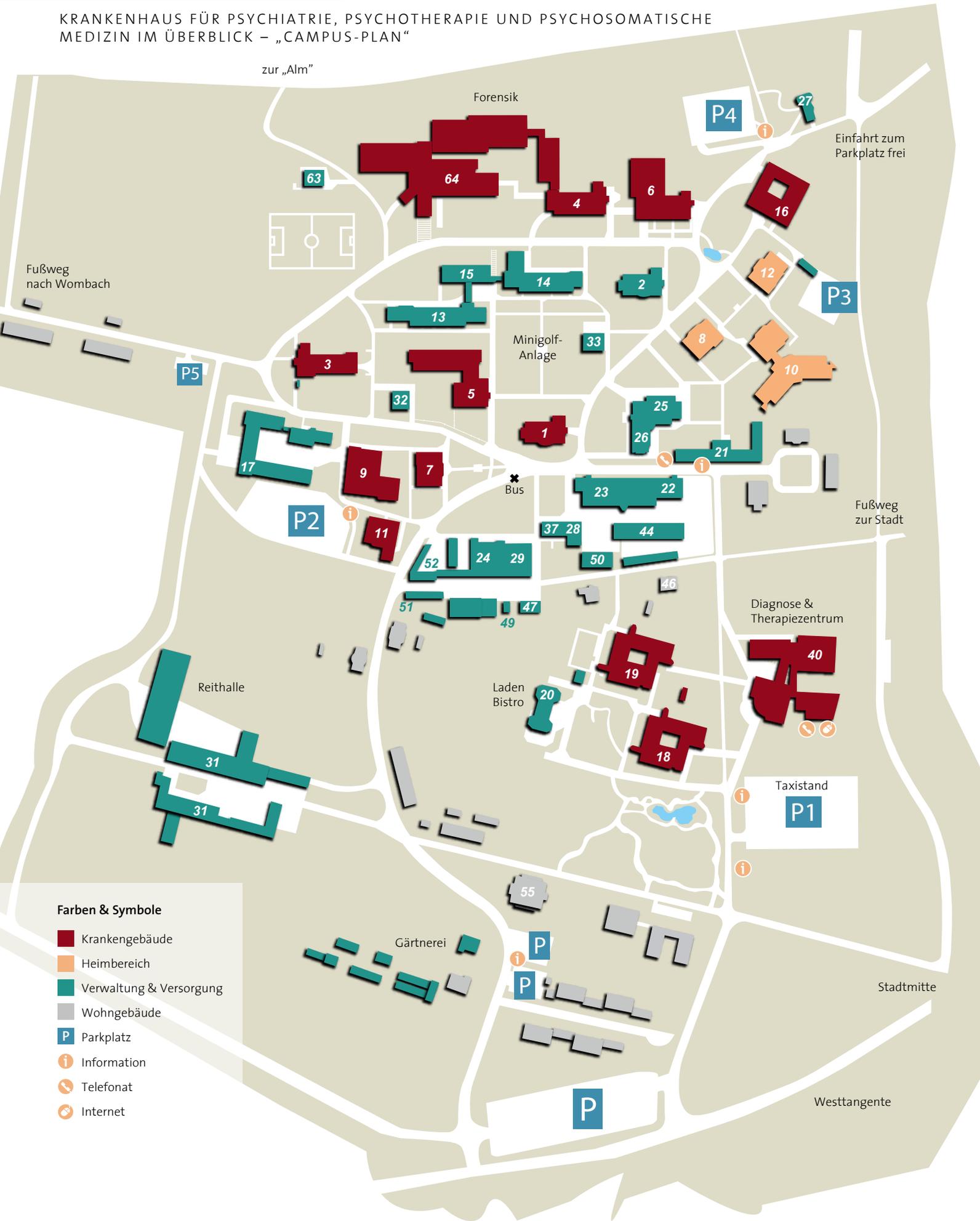
- Gerontopsychiatrie 3 Stationen mit 75 Betten
- Abhängigkeitserkrankungen 2 Stationen mit 49 Betten
- Psychosomatische Medizin mit 27 Betten
- Stationen zur Krisenintervention in Lohr und Aschaffenburg mit insgesamt 16 Betten
- Psychiatrisches Diagnose- und Therapiezentrum für Menschen mit Intelligenzminderung mit 18 Betten

■ Forensische Behandlung

- 7 Stationen mit 136 Betten

Die hier genannten Basisdaten unterliegen zum Teil ständigen Schwankungen und sind somit insofern lediglich für einen groben Überblick geeignet.

KRANKENHAUS FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN IM ÜBERBLICK – „CAMPUS-PLAN“



Farben & Symbole

- Krankengebäude
- Heimbereich
- Verwaltung & Versorgung
- Wohngebäude
- Parkplatz
- Information
- Telefonat
- Internet

Kranken- und Heimgebäude

- 3, 5, 6, 9, 18, 19, 40 Psychiatrische Klinik
- 4, 16, 64 Rupert-Mayer-Klinik für Forensische Psychiatrie
- 10 Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- 8, 12 Kilian-Hofmann-Haus

Betriebs- und Wohngebäude

- 2 Kunsttherapie / Soziotherapie
Akademie für medizinische Berufe
- 13 Krankenpflegeschule / Musiktherapie
- 14 Forensische Ambulanz
- 15 Sozialdienst / Bürogebäude
- 16 Physiotherapie / Forensik
- 17 Ergo- und Arbeitstherapie
- 20 Bistro / Laden
- 21 Verwaltung
- 22 Küche
- 23 Lebensmittellager
- 24, 29 Versorgungsgebäude,
Schlosserei, Elektrowerkstatt
- 25 Festsaal
- 26 Kirche
- 27 Besinnungsstätte
- 28 Werkfeuerwehr
- 31 Gutshof
- 32 Psychologischer Dienst
- 33 Pflegedirektion
- 37 Fachkraft für Arbeitssicherheit / Personalrat
- 40 Diagnose- & Therapiezentrum / Aufnahme, Ambulanz
- 44 Lager
- 46 Pfarrhaus
- 47 Autohalle
- 49 Trafohaus
- 50 Wäscheverteilstelle
- 51, 52 Garagen
- 55 Schwesternwohnheim / Therapieräume
- 63 Sportanlagen



Leitbild und Qualitätsmanagement

Unser Leitbild – Professionalität mit Herz



- ▲ Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Achtung.
- ▲ Unsere Professionalität ermöglicht uns, Krankheitsursachen, -prozesse und -auswirkungen zu verstehen und mit anerkannten wissenschaftlichen Standards zu begegnen.
- ▲ Professionell handelt, wer optimal ausgebildet ist und sich fortlaufend weiterbildet, Verantwortung übernimmt, selbstbewusst, engagiert und kreativ ist.
- ▲ Der Professionalität sind alle unsere Berufsgruppen verpflichtet, um gemeinsam die bestmöglichen Ergebnisse für unsere Patienten und Bewohner zu erzielen.
- ▲ Unsere Hilfe und Unterstützung orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Stärken der Menschen – gemeinsam wollen wir Schwächen und Defizite begegnen.
- ▲ Jeder Bewohner und Patient erhält die bestmögliche Behandlung, Pflege, Betreuung und Zuwendung. Dadurch wollen wir erreichen, dass diese Personen (wieder) nachhaltig am Leben in unserer Gesellschaft teilhaben können. Dieses Selbstverständnis beinhaltet für uns eine auf der Grundlage von Qualitätskriterien zur Selbsthilfefreundlichkeit eingeleitete Zusammenarbeit mit den regionalen Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen
- ▲ Unseren motivierten Mitarbeitern bringen wir Vertrauen und Fürsorge entgegen und richten unsere Führung auf Förderung und Unterstützung aus.
- ▲ Alle unsere Mitarbeitenden gehen mit den vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoll um.
- ▲ Wir gestalten und entwickeln gemeinsam die Zukunft unserer Einrichtungen – realistisch und vorausschauend.

Qualitätsmanagement



Susanne Vater, QML

Das Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin wurde 2007 erstmals nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

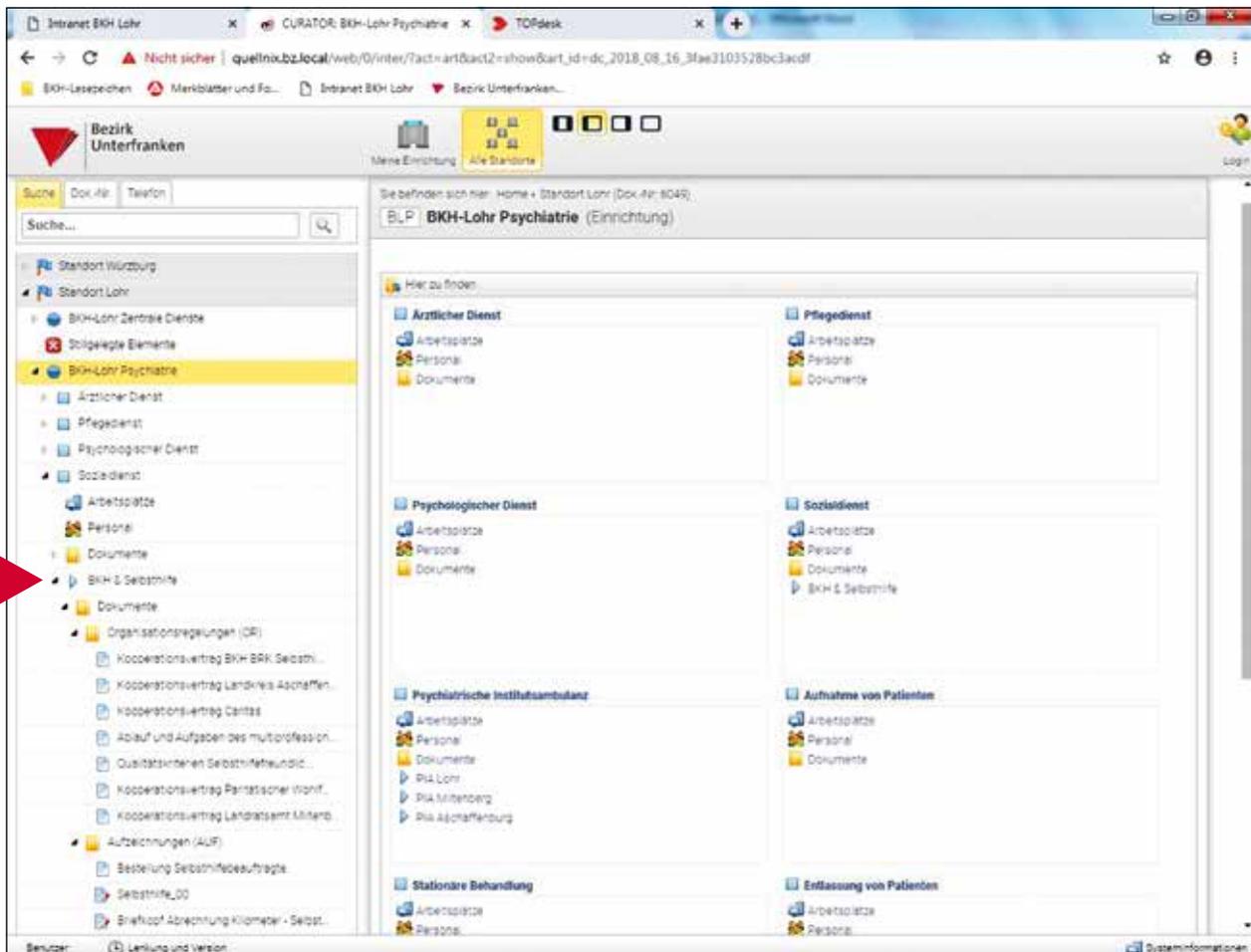
Der organisatorische Rahmen des Qualitätsmanagementsystems, der durch unsere Krankenhausleitung definiert und ausgestaltet wird, stellt für uns eine mögliche Methode dar, um unsere Einrichtung zu steuern und diese bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen.

Unsere Qualitätsphilosophie leitet sich von folgenden zentralen Gesichtspunkten ab:

- ▲ Unsere Einrichtung ist mit ihren gesamten Prozessen (bereichs- und funktionsübergreifend) auf den Patienten ausgerichtet.
- ▲ Im Innovationsprozess werden Fehler als Lernquelle angesehen. Bei Routinearbeiten hingegen wird versucht, diese zu vermeiden (Null-Fehler Prinzip).
- ▲ Ständige Verbesserung der Prozesse
- ▲ Alle – jeder Mitarbeiter, jede Abteilung etc. sind für die Qualität verantwortlich und werden in jeder Hinsicht mit einbezogen (Mitarbeiterorientierung und Eigenverantwortung).
- ▲ Vom Kunden über die Lieferanten bis zur Öffentlichkeit (z.B. Gesellschaft und Umwelt) werden alle Bereiche erfasst und integriert.
- ▲ Traditionelle Stärken (Kernkompetenzen) und Erfolgspositionen werden ausgebaut.

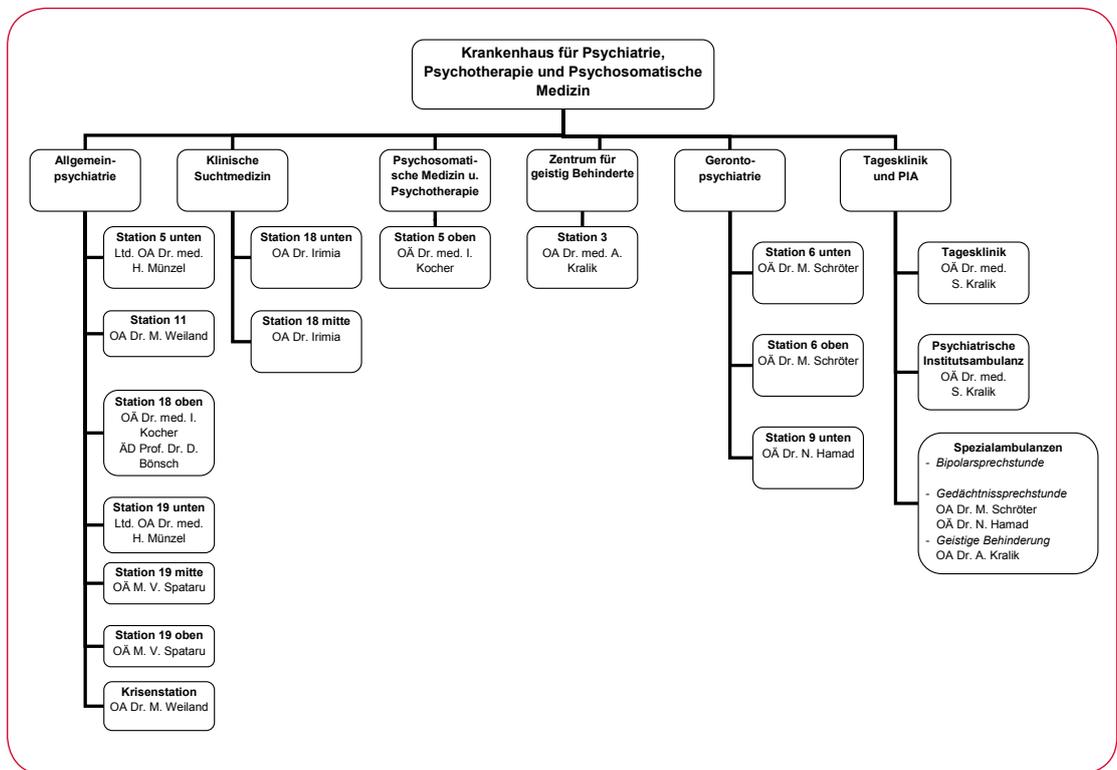
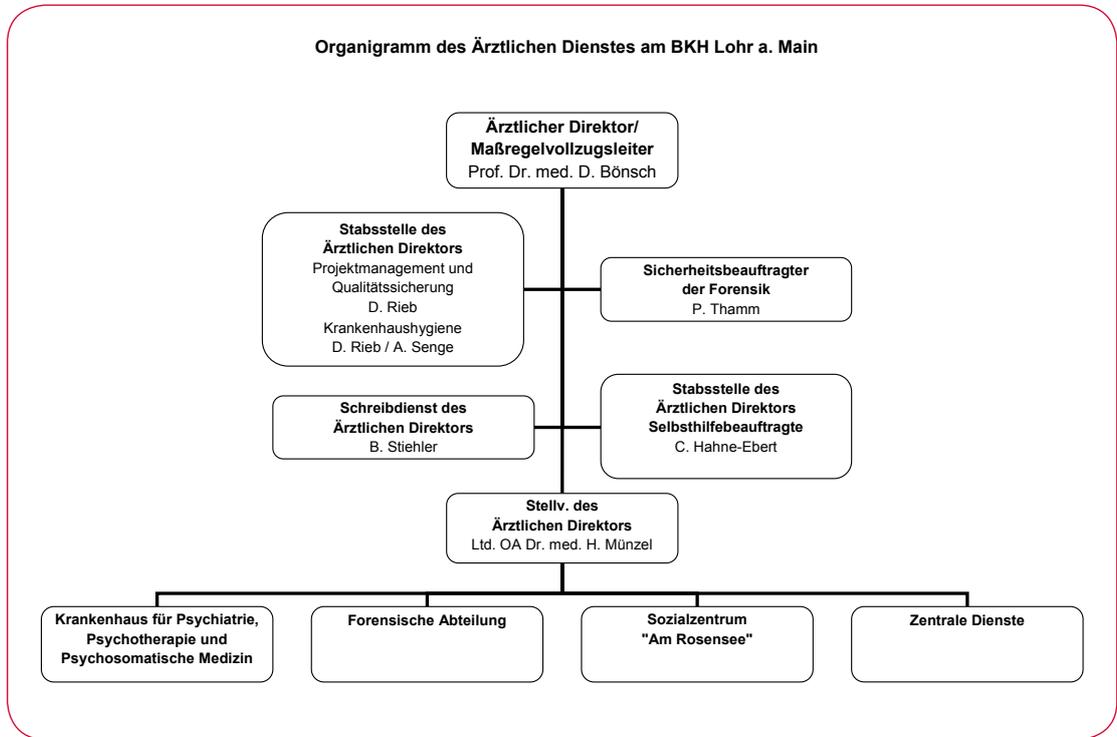
Durch ein gelebtes und verwirklichtes Qualitätsmanagementsystem werden hier im Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin externe und interne Qualitätsprüfungen zu einer Bestätigung und Bekräftigung, sich auf den richtigen Weg gemacht zu haben. Wir verstehen unser Qualitätsmanagement als Organisationshilfe im Sinne eines Betriebs-

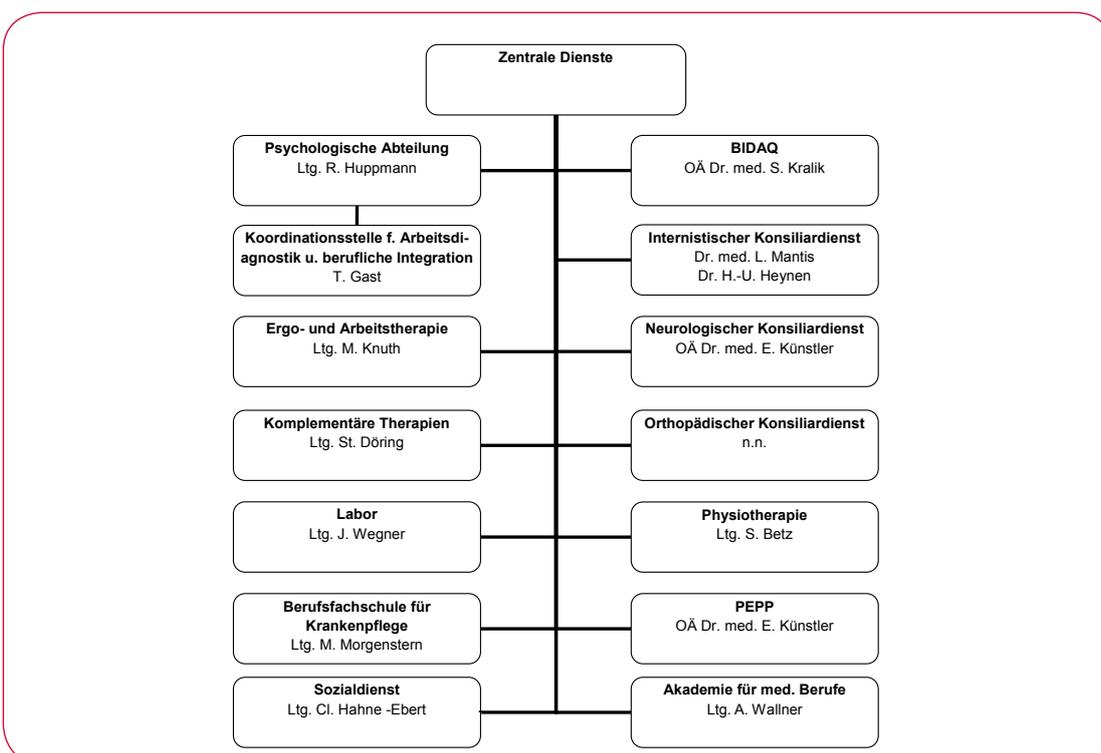
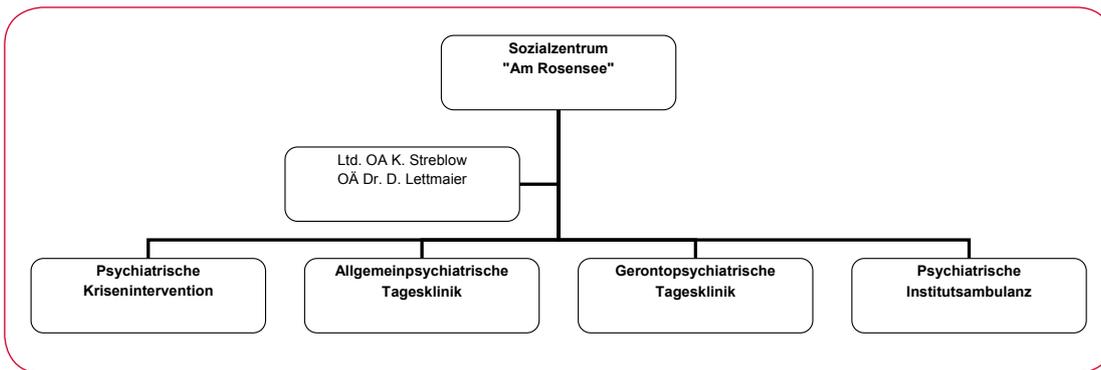
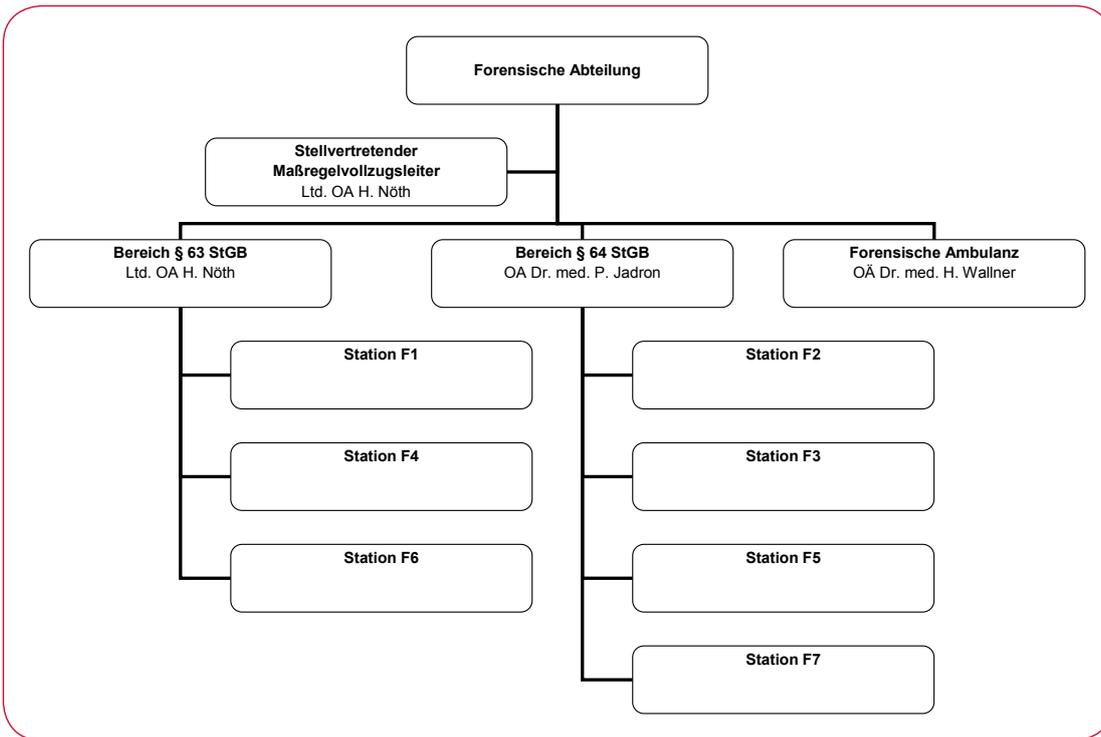
managements, mit dem Ziel der Verpflichtung sich weiterzuentwickeln. Es hilft uns eindeutige Strukturen und interne Regelungen im Bereich der Ablauforganisation zu schaffen und die Harmonisierung der übergreifenden Zusammenarbeit der Arbeitsbereiche und Arbeitsbeziehungen untereinander zu fördern.



Bei der Implementierung der Qualitätskriterien zum „Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus“ haben wir in diesem Zusammenhang Folgendes umgesetzt:

- ▲ Einbezug des Leitbildes
- ▲ Abbildung aller Prozesse in Qualitätsmanagement-Dokumenten (Lenkung von Dokumenten)
- ▲ Formaler Beschluss und Dokumentation der Kooperation (Kooperationsverträge)
- ▲ Qualitätszirkelarbeit; Austauschtreffen mit den Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfegruppenvertretern; regelmäßige interne Treffen der Steuerungsgruppe
- ▲ Aufnahme in das Besprechungswesen (Kommunikationsmatrix)
- ▲ Offizielle Bestellung einer Selbsthilfebeauftragten durch die Krankenhausleitung
- ▲ Mitarbeiterorientierung (Einbeziehung der Selbsthilfe in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter)
- ▲ Einbezug des Beschwerdemanagements
- ▲ Implementierung der Qualitätskriterien zum „Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus“ über Qualitätszirkel
- ▲ Kontinuierliche Einbindung von Qualitätsmanagementbeauftragten und Qualitätsmanagementleitung
- ▲ Aufnahme der Thematik in internen Audits
- ▲ Einhaltung Datenschutzverordnung 2018





Qualitätskriterium 1

Selbstdarstellung wird ermöglicht

Um sich über Selbsthilfe zu informieren, werden Räume, Infrastruktur und Präsentationsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, deren Gestaltung sich an den Bedürfnissen der Patienten bzw. deren Angehörigen sowie der Selbsthilfegruppen orientiert.

Das Gelände ist offen und frei zugänglich und an den zentralen Punkten sind Lagepläne in Schaukästen ausgehängt um sich zu orientieren. Die dortigen Visualisierungsmöglichkeiten sind vielfältig und allen leicht zugänglich. Die einheitliche Gestaltung unserer Flyer und Plakate sowie die Darstellungsmöglichkeiten über die Infopoints auf Station ermöglichen dem Projekt einen hohen Wiedererkennungseffekt.

Die zentralen Räumlichkeiten des Verwaltungsgebäudes Haus 21, mit einem kleinen und großen Konferenzraum im 1. Stock, sind gut zu erreichen, schnell zu finden und kostenfrei zu nutzen und barrierefrei zu erreichen. Als fester Treffpunkt ste-

hen die Räume mit Beamer, Leinwand, Stellwände und Flip Chart zur Verfügung.

Zur Unterstützung einer angenehmen Arbeitsatmosphäre stehen immer genügend Kaffee, kalte Getränke und Gebäck bereit!



Sie suchen die passende
Selbsthilfegruppe

Sprechen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter ... Ihr Stationsteam

in Zusammenarbeit mit:


Evangelisches Krankenhaus Lohr am Main


DER PARITÄTISCHE BEZIRK


Aktivbüro


Selbsthilfegruppe


Gesundheitsförderung


Bezirkskrankenhaus Lohr am Main




Bezirk Unterfranken

In den Arbeitsgruppentreffen gemeinsam gestalteter Flyer

<p style="text-align: center;">Bezirkskrankenhaus & Selbsthilfe</p> <p>Selbsthilfe Main-Spessart</p> <p>BRK Selbsthilfebüro Main-Spessart</p> <p>Wernfelder Straße 1, 97737 Gemünden Tel. 09351 5081 270 Ansprechpartnerin: Simone Hoffmann E-Mail: selbsthilfe@kvmain-spessart.brk.de</p> <p>Selbsthilfe Miltenberg</p> <p>Selbsthilfeunterstützung im Landratsamt Miltenberg</p> <p>Brückenstr. 2, 63897 Miltenberg Tel. 09371 501552 Ansprechpartnerin: Anna Stegmann E-Mail: anna.stegmann@lra-mil.de</p> <p><small>Gestaltung des Flyers mit freundlicher Genehmigung des Landratsamtes Miltenberg</small></p>	<p style="text-align: center;">Bezirkskrankenhaus & Selbsthilfe</p> <p>Bezirkskrankenhaus Lohr</p> <p>Am Sommerberg 15, 97816 Lohr am Main Tel. 09352 503 31511 Selbsthilfebeauftragte: Claudia Hahne-Ebert E-Mail: claudia.hahne-ebert@bezirkskrankenhaus-lohr.de</p> <p>Fragen Sie nach Ihrem Ansprechpartner auf der Station.</p> <p style="text-align: center;">Ausgezeichnet vom Netzwerk  Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen</p> <p>Kooperation mit Angehörigen psychisch Kranker</p> <p>Eva Mende Tel. 06021 60710 E-Mail: eva.mende@gmx.de</p> 	<p style="text-align: center;">Bezirkskrankenhaus & Selbsthilfe</p>  <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">Hier</p> <p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold;">finden Sie die passende Selbsthilfegruppe</p> <p><small>Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Bezirk Unterfranken - Lohr am Main</small></p>  <p style="font-weight: bold;">Bezirk Unterfranken</p>
--	---	---

<p style="text-align: center;">Bezirkskrankenhaus & Selbsthilfe</p> <p>Liebe Patienten, liebe Angehörige und Selbsthilfeinteressierte,</p> <p>wir sind uns bewusst, dass Krankheit nicht mit dem Entlassungstag endet, sondern das Leben nach dem stationären Aufenthalt zu bewältigen und oftmals neu zu organisieren ist. Hierzu bieten Selbsthilfegruppen viele verschiedene Möglichkeiten.</p> <p>Unter dem Motto:</p> <p>„Hand in Hand - gemeinsam sind wir stark“</p> <p>arbeiten Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfegruppen, des Klinikpersonals und der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen zusammen.</p> <p>Um für die Betroffenen den Übergang von stationärer zu ambulanter Behandlung zu erleichtern, können bereits während des stationären Aufenthaltes Kontakte zu den Selbsthilfegruppen aufgenommen werden.</p> <p>In diesem Flyer finden Sie Ihre Ansprechpartner. Sprechen Sie uns an!</p>	<p style="text-align: center;">Bezirkskrankenhaus & Selbsthilfe</p> <p>Selbsthilfe Aschaffenburg</p> <p>Aschaffenburg Stadt</p> <p>Rathaus Dalbergstr. 15, 63739 Aschaffenburg Tel. 06021 330 1439 Ansprechpartnerin: Linda Jegodtka E-Mail: linda.jegodtka@aschaffenburg.de</p> <p>Aschaffenburg Land</p> <p>Landratsamt Bayernstr. 18, 63739 Aschaffenburg Tel. 06021 394339 Ansprechpartnerin: Tatjana Höfler E-Mail: tatjana.hoefler@lra-ab.bayern.de</p>	<p style="text-align: center;">Bezirkskrankenhaus & Selbsthilfe</p> <p>Selbsthilfe Würzburg</p> <p>Würzburg Stadt</p> <p>Aktivbüro der Stadt Würzburg Karmelitenstr. 43, 97070 Würzburg Tel. 0931 373706 Ansprechpartnerin: Susanne Wundling E-Mail: susanne.wundling@stadt.wuerzburg.de</p> <p>Würzburg Land</p> <p>Paritätischer Wohlfahrtsverband Bezirksverband Unterfranken - Selbsthilfekontaktstelle Münzstr. 1, 97070 Würzburg Tel. 0931 3540117 Ansprechpartner: Andreas Selig E-Mail: selbsthilfe-ufr@paritaet-bayern.de</p>
--	---	--

Hinter dem Verwaltungsgebäude befindet sich der große Festsaal für alle großen Veranstaltungen ab 40 Personen. Für die Qualitätszirkel, große Fortbildungen und Feiern eine ideale Räumlichkeit mit sehr guter Ausstattung.

4. Qualitätszirkel 17. 10. 2018



5. Qualitätszirkel 18. 03. 2019





Initiierung der Teilnahme der SEKO Bayern am 5. Symposium der Gesundheitsunternehmen der bayerischen Bezirke am 03. 04. 2019 durch die Selbsthilfebeauftragte Frau Hahne-Ebert



kbo –
Kliniken des Bezirks Oberbayern
Prinzregentenstraße 18
80538 München
www.kbo.de



Bezirk Niederbayern
Gesundheitseinrichtungen
Maximilianstraße 15
84028 Landshut
www.bezirk-niederbayern.de



Medizinische Einrichtungen
des Bezirks Oberpfalz – KU
Universitätsstraße 84
93053 Regensburg
www.medbo.de



Gesundheitseinrichtungen
Bezirk Oberfranken
Nordring 2
95445 Bayreuth
www.gebo-med.de

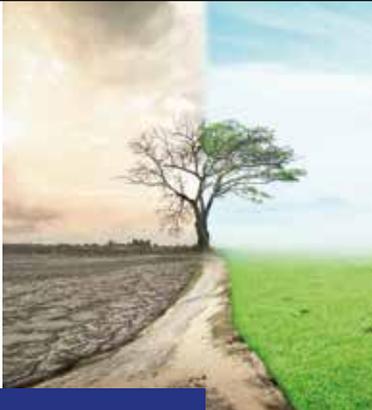
Anmeldung
Die Teilnahme ist kostenfrei.
Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Die Teilnehmer werden in der Reihenfolge des Eingangs der schriftlichen Anmeldung registriert. Sie können sich mit beiliegender Antwortkarte, per E-Mail an info@bildungswerk-irsee.de unter Angabe der Kurs-Nummer 823/19 oder online unter www.bildungswerk-irsee.de anmelden.

Bitte melden Sie sich für die kostenlose Führung durch die Ohel-Jakob-Synagoge (Dauer ca. 1 Stunde) bei Katrin Wuckelt an:
E-Mail: k.wuckelt@bay-bezirke.de
Tel. 089 / 21 23 89 - 12

Bitte beachten Sie, dass der Zugang zum Hubert-Burda-Saal nur mit Personalausweis oder mit einem vergleichbaren Dokument möglich ist.

Das Symposium ist mit 6 Fortbildungspunkten durch die Psychotherapeutenkammer Bayern (ptk-Bayern) zertifiziert.



5. Symposium der Gesundheitsunternehmen der bayerischen Bezirke
3. April 2019

Herausforderung Depression

Jüdisches Gemeindezentrum in München
Hubert-Burda-Saal






PROGRAMM

9.00 Begrüßungskaffee und Registrierung

9.30 Begrüßung
Franz Löffler, Präsident des Bayerischen Bezirkstags
Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Moderation
Prof. Dr. med. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor und Chefarzt, kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg, Sprecher der Ärztlichen Direktoren kbo

10.00 Zusammenhänge zwischen frühkindlicher Erfahrung und späterem Phänotyp – Die Bedeutung epigenetischer Prozesse bei der Entstehung und Behandlung von depressiven Störungen
Prof. Dr. med. Michael Deuschle, Leitender Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

10.30 Gut getarnt ist halb gewonnen? Depression bei Männern
Prof. Dr. rer. soc. Anne Maria Möller-Leimkühler, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, LMU München

11.00 Ungutes Bauchgefühl? Depression, Inflammation und Mikrobiom
Prof. Dr. med. Thomas Baghai, Leiter der Abteilung Klinische Neurowissenschaften und Depressionsforschung, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg

11.30 Zwischen Medikamenten und Psychotherapie: Was bieten neue Hirnstimulationsverfahren bei Depressionen?
Prof. Dr. med. Frank Padberg, Geschäftsführender Oberarzt und Leiter der Sektion für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, LMU München

12.00 Mittagspause und Marktplatz der Kliniken

13.30 Lesung „Morgen ist leider auch noch ein Tag“
Tobi Katze, Schriftsteller und Kulturwissenschaftler, Bochum

14.15 Gemeinsam statt einsam! Betroffene und Angehörige im Leben mit Depressionen
Theresa Keidel, Geschäftsführung der Selbsthilfekoordination Bayern, Würzburg
Nina Theofel, ehemalige Betroffene, München
Rita Wüst, Vorstandsvorsitzende der Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch Kranker München e.V.
Prof. Dr. med. Thomas Kallert, Ltd. Ärztlicher Direktor, Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken, Bayreuth

15.00 Burn-out des Gesundheitssystems? Ressourcenverteilung bei der Behandlung depressiver Erkrankungen
Prof. (apl) Hans-Joachim Salze, Leiter der Arbeitsgruppe Versorgungsforschung, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

15.30 Lückenschluss durch Telepsychiatrie? Möglichkeiten und Grenzen Internet-gestützter Interventionen bei depressiven Störungen
Prof. Dr. Matthias Berking, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen

16.00 Ende der Veranstaltung

16.30 Führung durch die Ohel-Jakob-Synagoge
Begrenzte Teilnehmerzahl

Herausforderung Depression

Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen. In Deutschland leiden aktuell schätzungsweise sechs bis acht Millionen Menschen an einer Depression. Aufgrund ihrer Häufigkeit, ihrer Komplikationen und Folgen sind depressive Erkrankungen mit einer hohen individuellen und gesamtgesellschaftlichen Krankheitslast verbunden. Die sieben bayerischen Bezirke und ihre Gesundheitsunternehmen tragen in Bayern die Hauptverantwortung in der klinischen psychiatrischen Versorgung für diese Patientinnen und Patienten.

Das 5. Symposium der Gesundheitsunternehmen der bayerischen Bezirke in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bezirkstag und dessen Bildungswerk Irsee will verschiedene Aspekte und Herausforderungen depressiver Erkrankungen sowohl unter klinisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten als auch hinsichtlich versorgungspolitischer und gesellschaftlicher Fragestellungen diskutieren. Neben den Vorträgen sind Sie auch in diesem Jahr wieder herzlich dazu eingeladen, an den Informationsständen der Gesundheitsunternehmen der bayerischen Bezirke Näheres über die dortigen Behandlungsmöglichkeiten zu erfahren.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums wünsche ich viele neue Impulse für Ihre wertvolle tägliche Arbeit!

Franz Löffler
Präsident des Bayerischen Bezirkstags

Initiierung der Teilnahme der SEKO Bayern am 5. Symposium der Gesundheitsunternehmen der bayerischen Bezirke durch die Selbsthilfebeauftragte Frau Hahne-Ebert

Qualitätskriterium 2

Auf Teilnahmemöglichkeit wird hingewiesen

Patienten bzw. deren Angehörige werden regelhaft und persönlich über die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe informiert. Sie erhalten Informationsmaterial und werden ggf. auf Besuchsdienste oder Sprechzeiten im Krankenhaus aufmerksam gemacht.

Informationen in den Schaukästen („Infopoints“) machen die Patienten und Angehörigen auf die Selbsthilfe aufmerksam. Zudem bietet Haus 40, zentraler Ort und Ambulanz, an einer extra für das Selbsthilfefreundliche Krankenhaus gefertigten Litfaßsäule im Eingangsbereich Informationen und Flyer mit den Terminplänen zum Mitnehmen.

Auf **allen** Stationen hängen Plakate und die Terminpläne der Selbsthilfe- und Angehörigengruppen aus. Alle Mitarbeiter des

multiprofessionellen Teams beraten die Patienten. Zusätzlich sind feste Ansprechpartner aus der Pflege und die zuständigen Sozialpädagogen der jeweiligen Station benannt.

Alle Patienten und Angehörige erhalten zu Beginn der Behandlung Informationen zum Thema Selbsthilfe in Form des gemeinsam erstellten Flyers: Bezirkskrankenhaus & Selbsthilfe mit Jahresüberblick über die Gruppenangebote.

The screenshot shows a web browser window displaying the website 'Selbsthilfe Café' of the Bezirkskrankenhaus Lohr. The browser's address bar shows the URL 'https://www.bezirkskrankenhaus-lohr.de/selbsthilfe/selbsthilfe-cafe/index.html'. The website has a red header with the logo of 'Bezirk Unterfranken' and a navigation menu with items like 'Termine', 'Stellenangebote', 'Anfahrt', 'Info-Material', and 'Förderverein'. A sidebar on the left lists various services and contact information. The main content area features a large image of coffee cups on saucers with the text 'WO BIST DU? WIR VERMISSEN DICH UND DEINE TASSE...'. Below this is a section titled '... IM SELBSTHILFE-CAFÉ!' which describes the service as an offer from the self-help and the hospital. It lists the location as 'Bistro am Sommerberg, Lohr', the schedule as 'Jeden zweiten Dienstag im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr' with specific dates, and notes that it is free of charge. Contact information for the 'Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin' is also provided, including the address 'Am Sommerberg 97816 Lohr a. Main', phone number '09352 503-0', fax '09352 503-20000', and email 'info@bezirkskrankenhaus-lohr.de'. A QR code is visible at the bottom of the page.



Januar	Februar	März	April
1. Di AA	1. Fr	1. Fr	1. Mo
2. Mi	2. Sa	2. Sa	2. Di AA
3. Do	3. So	3. So	3. Mi
4. Fr	4. Mo	4. Mo Rosenmontag	4. Do Phönix
5. Sa	5. Di AA	5. Di AA	5. Fr
6. So Heilige Drei Könige	6. Mi	6. Mi	6. Sa
7. Mo	7. Do Phönix	7. Do Phönix	7. So
8. Di AA / SH-Café	8. Fr	8. Fr	8. Mo
9. Mi	9. Sa	9. Sa	9. Di AA / SH-Café
10. Do Phönix	10. So	10. So	10. Mi
11. Fr	11. Mo	11. Mo	11. Do
12. Sa	12. Di AA / SH-Café	12. Di AA / SH-Café	12. Fr
13. So	13. Mi	13. Mi	13. Sa
14. Mo	14. Do	14. Do	14. So
15. Di AA	15. Fr	15. Fr	15. Mo
16. Mi	16. Sa	16. Sa	16. Di AA
17. Do	17. So	17. So	17. Mi
18. Fr	18. Mo	18. Mo	18. Do KB
19. Sa	19. Di AA	19. Di AA	19. Fr Karfreitag
20. So	20. Mi	20. Mi Qualitätszirkel	20. Sa
21. Mo	21. Do KB	21. Do KB	21. So Ostersonntag
22. Di AA	22. Fr	22. Fr	22. Mo Osternmontag
23. Mi	23. Sa	23. Sa	23. Di AA
24. Do KB	24. So	24. So	24. Mi
25. Fr	25. Mo	25. Mo	25. Do
26. Sa	26. Di	26. Di AA	26. Fr
27. So	27. Mi	27. Mi	27. Sa
28. Mo	28. Do	28. Do	28. So
29. Di	29. Fr	29. Fr	29. Mo
30. Mi	30. Sa	30. Sa	30. Di AA
31. Do		31. So Beginn der Sommerzeit	

AA = Anonyme Alkoholiker Phönix = Phönix SH-Informationsgruppe
 KB = Kreuzbund SH-Café = Selbsthilfe-Café

Mai	Juni	Juli	August
1. Mi Tag der Arbeit	1. Sa	1. Mo	1. Do
2. Do Phönix	2. So	2. Di AA	2. Fr
3. Fr	3. Mo	3. Mi	3. Sa
4. Sa	4. Di AA	4. Do	4. So
5. So	5. Mi	5. Fr	5. Mo
6. Mo	6. Do	6. Sa	6. Di AA
7. Di	7. Fr	7. So	7. Mi
8. Mi	8. Sa	8. Mo	8. Do KB
9. Do	9. So Pfingstsonntag	9. Di AA / SH-Café	9. Fr
10. Fr	10. Mo Pfingstmontag	10. Mi	10. Sa
11. Sa	11. Di AA / SH-Café	11. Do	11. So
12. So Muttertag	12. Mi	12. Fr	12. Mo
13. Mo	13. Do KB	13. Sa	13. Di AA / SH-Café
14. Di AA / SH-Café	14. Fr	14. So	14. Mi
15. Mi	15. Sa	15. Mo	15. Do Maria-Himmelfahrt
16. Do	16. So	16. Di AA	16. Fr
17. Fr	17. Mo	17. Mi	17. Sa
18. Sa	18. Di AA	18. Do	18. So
19. So	19. Mi	19. Fr	19. Mo
20. Mo	20. Do Fronleichnam	20. Sa	20. Di AA
21. Di	21. Fr	21. So	21. Mi
22. Mi	22. Sa	22. Mo	22. Do Phönix
23. Do	23. So Phönix	23. Di AA	23. Fr
24. Fr	24. Mo	24. Mi	24. Sa
25. Sa	25. Di AA	25. Do Phönix	25. So
26. So	26. Mi	26. Fr	26. Mo
27. Mo	27. Do Phönix	27. So	27. Di AA
28. Di	28. Fr	28. Mo	28. Do
29. Mi	29. Sa	29. Mo	29. Do
30. Do	30. So	30. Di AA	30. Fr
31. Fr		31. Mi	31. Sa

AA = Anonyme Alkoholiker Phönix = Phönix SH-Informationsgruppe
 KB = Kreuzbund SH-Café = Selbsthilfe-Café

September	Oktober	November	Dezember
1. So	1. Di AA	1. Fr Allerheiligen	1. So 1. Advent
2. Mo	2. Mi	2. Sa	2. Mo
3. Di	3. Do Tag der deutschen Einheit	3. So	3. Di AA
4. Mi	4. Fr	4. Mo	4. Mi
5. Do	5. Sa	5. Di AA	5. Do
6. Fr	6. So	6. Mi	6. Fr
7. Sa	7. Mo	7. Do	7. Sa
8. So	8. Di AA / SH-Café	8. Fr	8. So 2. Advent
9. Mo	9. Mi	9. Sa	9. Mo
10. Di	10. Do KB	10. So	10. Di AA / SH-Café
11. Mi	11. Fr	11. Mo	11. Mi
12. Do	12. Sa	12. Di AA / SH-Café	12. Do Phönix
13. Fr	13. So	13. Mo	13. Fr
14. Sa	14. Mo	14. Do	14. Sa
15. So	15. Di AA	15. Fr	15. So 3. Advent
16. Mo	16. Mi	16. Sa	16. Mo
17. Di	17. Do Phönix	17. So	17. Di AA
18. Mi	18. Fr	18. Mo	18. Mi
19. Do	19. So	19. Di AA	19. Do
20. Fr	20. Mo	20. Mi	20. Fr
21. Sa	21. Do	21. So	21. Sa
22. So	22. Di AA	22. Fr	22. So 4. Advent
23. Mo	23. Mi	23. Sa	23. Mo
24. Di	24. Do	24. So	24. Di AA
25. Mi	25. Fr	25. Mo	25. Mi 1. Weihnachtstag
26. Do	26. So	26. Di AA	26. Do 2. Weihnachtstag
27. Fr	27. Mo	27. Mi	27. Fr
28. Sa	28. Di	28. Do	28. Sa
29. So	29. Di AA	29. Fr	29. So
30. Mo	30. Mi	30. Sa	30. Mo
31. Di	31. Do	31. So	31. Di AA

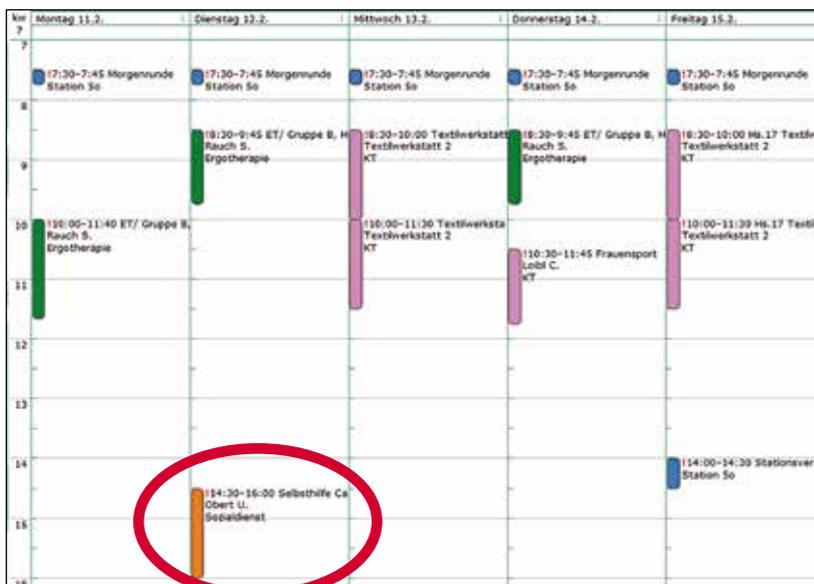
AA = Anonyme Alkoholiker Phönix = Phönix SH-Informationsgruppe
 KB = Kreuzbund SH-Café = Selbsthilfe-Café

In den Oberarztvisiten und Behandlungsgesprächen der Ärzte und Psychologen ist das Ziel, Patienten zur Selbsthilfe zu motivieren und erste Erfahrungen in den Angeboten vor Ort im BKH zu sammeln. Viele Patienten profitieren davon, während der Behandlung Erfahrungen mit Selbsthilfe zu sammeln, um sich ambulant weiter den Selbsthilfegruppen anzuschließen. In den Bezugspflegegesprächen wird regelmäßig auf die Angebote der Selbsthilfe hingewiesen. Die Sozialpädagogen unterstützen während der Behandlung die ersten Kontakte zu den Selbsthilfe-

gruppen vor Ort im BKH. Dabei steht die Eigenmotivation im Vordergrund.

Der im ORBIS zugängliche Wochenplan (TVER) jedes einzelnen Patienten ermöglicht dem Behandlungsteam individuelle Termine zu planen, den Patienten für die Selbsthilfe zu sensibilisieren und ihn zur Teilnahme zu motivieren.

In der Entlassplanung wird unter Punkt 11 in der Checkliste der Pflegedokumentation im ORBIS die Information zur Selbsthilfe abgefragt.



Ziel ist die Motivation des Patienten durch positive Erfahrungen schon während der Behandlung im Anschluss die Selbsthilfekontaktstellen auf-

zusuchen und gemeinsam mit den Kollegen die passende Selbsthilfegruppe zu finden.

Qualitätskriterium 3

Die Öffentlichkeitsarbeit wird unterstützt

Selbsthilfegruppen werden in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und treten gegenüber der Fachöffentlichkeit als Kooperationspartner auf.

Um gewährleisten zu können, dass die Mitarbeiter aller Berufsbereiche des Krankenhauses aktuelle Informationen erhalten, werden Neuigkeiten und Entwicklungen im Bereich der Selbsthilfe innerhalb des Krankenhauses in den internen Medien veröffentlicht:

- ▲ im **Intranet** erscheinen im Schaufenster „news“ Hinweise zu Änderungen, Informationsveranstaltungen und die Termine der Selbsthilfegruppen ganz aktuell. Das Fenster wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert
- ▲ in der **Mitarbeiterzeitung** „Sommerberg-Rundschau“ erscheinen Artikel zur Selbsthilfefreundlichkeit im Haus und in der Krankenpflegeschule. Die Mitarbeiterzeitung erscheint zweimal jährlich

Besuchern der offiziellen Internetseite der Klinik wird der Zugang zu allgemeinen Informationen über Selbsthilfefreundlichkeit im Krankenhaus ermöglicht:

- ▲ eine gesonderte Verlinkung auf der Hauptseite des Krankenhauses wurde eingerichtet
- ▲ auf der Internetseite sind die beteiligten Selbsthilfegruppen, die kooperierenden Selbsthilfekontaktstellen, sowie die Selbsthilfebeauftragte des Krankenhauses gelistet
- ▲ hier erscheinen Zeitungsartikel und Veröffentlichungen. Zusätzlich binden wir die regionalen Pressevertreter bei öffentlichen Veranstaltungen mit ein

- ▲ bei öffentlichen Veranstaltungen des Bezirkskrankenhauses Lohr wird zusätzlich auf Selbsthilfe aufmerksam gemacht. Hierzu steht ein separates Roll-up zur Verfügung.

Selbsthilfegruppen erhalten die Möglichkeit, sich gemeinsam mit dem Krankenhaus zu präsentieren und sind deshalb in die Planung von Fachtagungen eingebunden.

Werbung aus Anzeigenblatt für Selbsthilfe-Café



Ein Angebot der Selbsthilfe und des Bezirkskrankenhauses Lohr

WO BIST DU?

WIR VERMISSEN DICH UND DEINE TASSE...

.... im Selbsthilfe-Café!

- Erfahren was Selbsthilfe ist
- Sich mit Gleichgesinnten austauschen
- Einfach nur da sein

Ohne Anmeldung!
Wo: Bistro am Sommerberg, Lohr
Wann: Jeden zweiten Dienstag im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr
 12.02. / 12.03. / 09.04. / 14.05. / 11.06. / 09.07. / 13.08. / 10.09. / 08.10. / 08.10. / 12.11. / 10.12.2019
Wichtig: Es ist immer jemand von der Selbsthilfe vertreten. Kaffee ist kostenfrei.



.... IM SELBSTHILFE-CAFÉ!

Ein Angebot der Selbsthilfe und des Bezirkskrankenhauses Lohr

- Erfahren was Selbsthilfe ist
- Sich mit Gleichgesinnten austauschen
- Einfach nur da sein

Komm vorbei! Ohne Anmeldung!

Wo: Bistro am Sommerberg, Lohr

Wann: Jeden zweiten Dienstag im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr
 08.01. / 12.02. / 12.03. / 09.04. / 14.05. / 11.06. / 09.07. / 13.08. / 10.09. / 08.10. / 12.11. / 10.12.2019

Wichtig: Es ist immer jemand von der Selbsthilfe vertreten. Kaffee ist kostenfrei.




An: _____

VI.S.P. BKH Lohr, Sozialdienst, Am Sommerberg, 97816 Lohr am Main

Selbsthilfekongress Augsburg, Oktober 2017



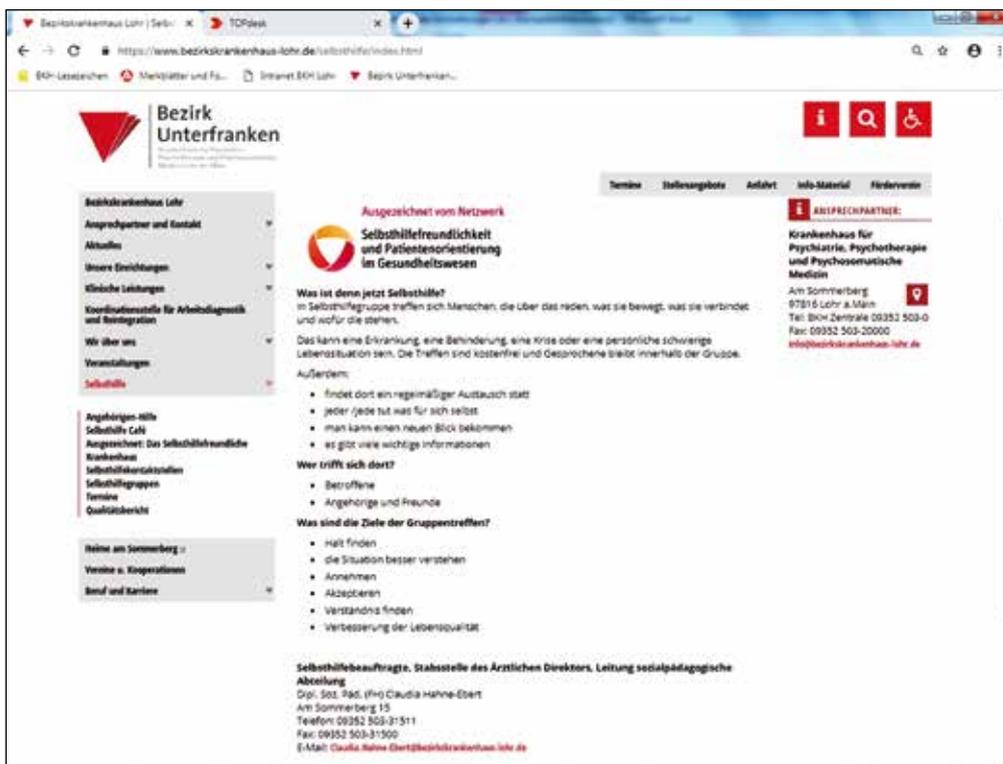
40. Jahrestagung Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe mit Vortrag „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus PLUS Genesungsbegleitung“, Juni 2018



Mainfrankenmesse Würzburg, Oktober 2017



Neuer Internetauftritt seit März 2019



Festrede Lisbeth Wagner, Mentorin des Netzwerks Patientenorientierung und Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen, Berlin

Erste Auszeichnung für das Bezirksklinikum Lohr als Selbsthilfefreundliches Krankenhaus am 19.07.2017

Sehr geehrter Prof. Dr. Bönsch, sehr geehrte Ehrengäste die namentlich schon begrüßt wurden, sehr geehrte Frau Hahne-Ebert, liebe Selbsthilfeaktive, liebe Kolleginnen und Kolleginnen aus den Kontaktstellen, sehr geehrte Mitglieder im Qualitätszirkel „SH-freundlichkeit“, liebe Festgäste,

viele gute Zutaten und Gewürze für das Festmenü „Selbsthilfefreundlichkeit“ wurden gerade in den Topf gegeben, der dann diesen wunderschön gestalteten Qualitätsbericht hervorgebracht hat.

Ich freue mich sehr und es ist mir eine besondere Ehre, dass ich heute hier stehen darf, um eine Laudatio zu sprechen.

Zumal ich ja zur „Geburtsstunde“ der Qualitätszirkelarbeit in Ihr Hause eingeladen war, um Ihnen von den Erfahrungen aus Regensburg zu berichten und Sie für diese lohnende Arbeit zu gewinnen.

„In der Kürze liegt die Würze!“ so lautet ein bekanntes Sprichwort.

Nichtsdestotrotz kann – und möchte ich es Ihnen nicht ersparen, ein paar Aspekte zur Selbsthilfefreundlichkeit zu sprechen und einige Anmerkungen zu Ihrem Qualitätsbericht zu geben, bevor ich Ihnen, dem **Bezirksklinikum Lohr**, – im Auftrag des Netzwerks Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen – und mit besten Grüßen von Frau Antje Liesener von der Geschäftsstelle des Netzwerkes bei der NAKOS in Berlin – heute **die Urkunde für die Auszeichnung als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“** überreichen darf.

Sie sind das **erste psychiatrische Krankenhaus in Bayern**, das diese Auszeichnung vom Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit verliehen bekommt.

Ein Selbsthilfefreundliches Krankenhaus – was soll das eigentlich sein?

Dass mit Selbsthilfegruppen zusammengearbeitet wird, ist heute in vielen Kliniken selbstverständlich.

Diese Kooperation erschöpft sich aber oftmals im Auslegen von Informationsmaterial oder darin, dass Ärztinnen oder Therapeuten als ReferentInnen den Selbsthilfegruppen zur Verfügung stehen.

Dass die Vertreter der Selbsthilfe aber als **ExpertInnen aus Betroffenheit anerkannt werden, dass es darum geht, Erfahrungswissen einzubringen und systematisch zusammenzuarbeiten** – das hebt Sie von anderen Kliniken ab.

Als selbsthilfefreundliche Klinik haben Sie sich auf die Fahnen geschrieben, diese Kooperation mit der Selbsthilfe nicht dem Zufall oder dem persönlichen Engagement Einzelner zu überlassen, sondern sie als Aufgabe und Auftrag Ihres gesamten Hauses zu verstehen:

Aber warum sollten Gesundheitseinrichtungen überhaupt die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe suchen?

Es lohnt sich einen kurzen Blick darauf zu werfen, was den Kern der Selbsthilfe ausmacht:

In einer Selbsthilfegruppe treffen sich Menschen, weil sie es gerne tun und weil sie sich freuen, Gleichgesinnten zu begegnen. Weil sie für sich wissen, dass der Austausch mit anderen hilft.

Das „Problem“ oder zumindest die damit verbundene Not, die die Menschen verbindet, wird für sie kleiner in der Gemeinschaft: „Geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude!“

Selbsthilfeaktive beschreiben oft das befreiende Erleben, dass sie sich von den anderen in der Gruppe schnell verstanden fühlen, sich nicht erklären müssen und die Krankheit, Krise oder schwierige Lebenssituation gar nicht so viel Aufmerksamkeit in den Treffen braucht.

In der Gruppe geht es sehr viel mehr darum „Erfahrungswissen“ zu teilen und herauszufinden, ob das, was andere erproben, auch für den eigenen Alltag tauglich ist.

„Nimm Dir, was Du brauchst – den Rest lass hier!“ ist ein Slogan aus der Selbsthilfe, der gut beschreibt, was wesentlich ist: jedes Gruppenmitglied darf seinen eigenen Weg gehen, jeder ist **Experte nur für sich**.

Die Gruppenmitglieder hören zu, nehmen sich Zeit, stärken, machen Mut, ermuntern Neues auszuprobieren.

Die Kontakte aus der Selbsthilfegruppe schaffen neue soziale Bezüge, können Rückzug durchbrechen und geben Orientierung und neuen Halt. **SH ist gegenseitige Hilfe!**

Dass Selbsthilfe das Selbstbewusstsein erhöht, Eigenaktivität fördert und damit die eigene Autonomie und Unabhängigkeit erweitert ist mittlerweile vielfach erforscht und unumstritten.

Die Gründe für die Teilnahme sind vielfältig – eines haben sie gemeinsam:

Selbsthilfe sieht immer **den ganzen Menschen**.

Nicht die Diagnose und die Behandlung der Defizite stehen im Mittelpunkt sondern die Möglichkeiten und die vorhandenen Ressourcen.

Und damit **ergänzt** sie auf wunderbare Weise **die medizinische und therapeutische Behandlung**,

- weil sie den Blickwinkel auf die gesamte Lebenssituation richtet,
- weil sie die Ressource „Zeit für das Gespräch“ und eine solidarische, emotionale Unterstützung unter Gleich-Betroffenen bereithält,
- **weil sie der Evidenz medizinischer Leitlinien die Empirie lebensweltlicher Alltagserfahrung vieler Betroffener zur Seite stellt,**
- und weil sie durch das Empowerment in der Gruppe beiträgt, dass die einzelne Patientin bewusster und damit meist mit einer erhöhten Compliance mit der Erkrankung umgehen lernt.

„Wo bleibt der Mensch?“ so lautete das Motto der diesjährigen bundesweiten Tagung der DAG-SHG, dem Dachverband der SHK und zahlreicher überregionaler Selbsthilfvereinigungen.

Im Hauptreferat mit dem Titel **„Die Arzt-Patienten-Beziehung im Widerstreit von Interessen“** beschrieb Prof. David Klemperer, Arzt und Hochschullehrer für Sozialmedizin wie folgt den Status der Selbsthilfe in Deutschland:

Gesundheitsselbsthilfe ist als wichtige, ja vielleicht unverzichtbare Anlaufstelle mittlerweile etabliert und anerkannt, gesetzlich gefördert und einbezogen, wird gehört und ist gefragt und ist eingebunden in die Strukturen der gesundheitlichen Versorgung.

Gerade wegen der guten Etablierung formulierte er auch unter anderem folgenden Wunsch an die Selbsthilfekontaktstellen und die Selbsthilfeaktivisten:

Es sei wieder vermehrt an der Zeit, dass die SH ihre kritische, mahnende, und manchmal auch „krawallig“, widerstrebende Stimme erhebt, um die Interessen und Bedarfe von Patientinnen und Patienten klar zu benennen.

Interessen, die im Kern auf die Beseitigung von Defiziten in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Medizin und Betroffenen zielen.

SH, die einfordert, dass das Gespräch über eine als sinnvoll und stimmig empfundene Behandlung Platz und Raum erhält.

Hinter den Schlagwörtern **„shared decision making“**, oder **„verbindlichen Behandlungsvereinbarungen“** – steht das Recht auf Beteiligung am eigenen Behandlungsprozess und damit ein aktives und das gesamte Wohlbefinden förderndes Handeln eines mündigen Menschen.

Eine Haltung, die nicht darauf schießt, was medizinisch machbar, sondern was für den individuellen Menschen tragbar und eine „richtige“ Antwort auf die persönliche Lebenssituation ist.

Und er (Klemperer) mahnte, dass SH – einzig dem Wohle von Betroffenen verpflichtet – sich Unabhängigkeit und Eigen-Sinn bewahrt und nicht satt wird an der Anerkennung durch das Gesundheitssystem. Sondern Autonomie und Augenhöhe als Leitziele nicht aus dem Blick verliert.

Es stimmt mich hoffnungsfroh, wenn eine Regensburger Oberärztin in der Psychiatrie anlässlich der Feier von 20 Jahre Psychose-Seminar in Regensburg als Antwort auf die provokante Frage: „Wo kommen wir denn hin, wenn auch noch die Patienten und die Angehörigen mitreden?“ die folgende Antwort gibt:

„Durch ein Gespräch mit den Patienten über deren Erfahrungen in der Psychose werde ich erst wirklich zum Profi und ich entdecke zunehmend, dass das empathische Gespräch bisweilen eine Dosis Tavor ersetzen kann.“

Und es freut mich sehr, wenn ich auf Ihrer homepage lese, dass ein Mitarbeiter Ihres Krankenhauses sagt: „Es vergeht kein Tag mehr im Stationsalltag, an dem es nicht um Selbsthilfe geht!“

Dies zeigt, welche Richtung Sie eingeschlagen haben.

Und auch: welchen Weg Sie schon zurückgelegt haben, wenn ich mich an die – direkte und durchaus konstruktiv „krawallige“ – Konnotation einer Selbsthilfeaktivisten bei der kick off Veranstaltung in diesem Raum erinnere.

Eine Aktive der Anonymen Alkoholiker bemerkte damals, dass Sie schon seit vielen Jahren mit ihren Gruppentreffen im Hause präsent ist und sich wünschte, dass die Treffen auch auf den Stationen bekannt gegeben würden.

Ein Anliegen, für das Sie mittlerweile – wie ich in Ihrem Qualitätsbericht gelesen habe – gemeinsam gute Lösungen gefunden haben.

Für die Entscheidung auf diesen Weg zu gehen und die bereits zurückgelegte Wegstrecke möchte ich meine große Hochachtung aussprechen!

Das Bezirkskrankenhaus Lohr hat erkannt, dass die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe weitere – ganz eigene – Chancen eröffnet, die Selbstwirksamkeit des einzelnen Patienten zu stärken und so dabei der jeweiligen Person hilft, eine sinnstiftende, sinnhaft erlebte Perspektive für das Leben nach einem Klinikaufenthalt zu entwickeln.

Beispielhaft möchte ich nun einige Ihrer **high lights** und „**best practice**“ Beispiele benennen, die zeigen, wie sie gemeinsam mit Vertretern der Selbsthilfe die Kriterien für Selbsthilfefreundlichkeit mit Leben gefüllt haben:

1. Sehr beeindruckt hat das Netzwerk, mit welcher Konsequenz die Implementierung der Selbsthilfe in das QM der Klinik vollzogen wurde. Dies erleichtert enorm, dass Selbsthilfe automatisch „mitgedacht“ wird.
2. Dass es auf jeder Station feste Ansprechpartner/innen in der Pflege und beim Sozialdienst gibt, erleichtert die direkte Ansprache gleichsam für Mitarbeitende und Patientinnen und ermöglicht verlässliche Zugangswege für die SHG. (Eine Maßnahme, die ich im Übrigen gerne mit zurück nach Regensburg nehme.) Damit und mit dem sehr ansprechend gestalteten **Informationsblatt** in den Eingangunterlagen stellen Sie sicher, dass grundlegend über das Angebot der Selbsthilfe informiert wird.
3. Besonderen Gefallen hat auch Ihre **Litfaßsäule** gefunden, die die Buntheit und Vielfalt der Selbsthilfe besonders gut zur Geltung bringen kann. Hier und auch durch weitere Medien wie z.B. durch die leicht zu findende Einbindung auf der Homepage **ermöglichen Sie die Selbstdarstellung der Selbsthilfe und unterstützen deren Öffentlichkeitsarbeit.**
4. Durch das **Einpflegen der SH-Angebote in den individuellen Therapieplan** und die **Thematisierung in den Bezugspflegethemen weisen Sie nachhaltig auf die Möglichkeit zur Teilnahme** an einer geeigneten Gruppe hin.
5. Sie haben mit Frau Hahne-Ebert eine engagierte und für das Thema Selbsthilfe begeisterte **Ansprechpartnerin** benannt, die das Gesicht der Selbsthilfefreundlichkeit im Krankenhaus ist und an vielen Stellen nach außen hin zu den Gruppen und nach innen

in internen Gremien und Fortbildungsveranstaltungen mit Nachdruck für dieses Projekt wirksam wird.

Die Benennung einer Stellvertretung zeigt, dass Ihnen Erreichbarkeit und Präsenz wichtig ist.

6. Sie verfolgen konsequent eine **Qualifizierung und Wissenserweiterung der verschiedensten Mitarbeiterinnengruppen des multiprofessionellen Teams** im Krankenhaus Lohr zum Thema Selbsthilfefreundlichkeit. Dies fördert die Handlungs- und Beratungskompetenz, denn nur wer weiß wovon er spricht kann dies auch überzeugen und überzeugend weiterempfehlen.
7. Und schließlich haben Sie ihre Zusammenarbeit mit den sechs kooperierenden Kontaktstellen als komplementäre Partner durch eine **konkrete schriftliche Kooperationsvereinbarung** verlässlich gestaltet und auf sichere Beine gestellt.

Dass Ihnen dies gelungen ist, ist **vielen Personen** zu verdanken.

Zeit, Arbeit und Mühe steckt hinter dieser Auszeichnung und ich möchte an dieser Stelle **allen Beteiligten meinen Dank** hierfür aussprechen. Das von unserem Netzwerk vertretene Konzept der Selbsthilfefreundlichkeit kann schließlich nur gelingen, wenn alle Beteiligten bereit sind, sich auf diese intensive Zusammenarbeit einzulassen.

Danken möchte ich ausdrücklich der Klinikleitung, Ihnen Prof. Dr. Bönsch, dass Sie das Thema Selbsthilfe zu einem Schwerpunkt Ihres Hauses gemacht und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stellen. Sie haben **mit einer Steuergruppe diesen Prozess** im Haus begleitet und voran gebracht und das ist eine Grundbedingung: denn nur wenn die Hausleitung hinter einem solchen Projekt steht, kann dieses auch gelingen!

Vor allem aber möchte ich mich bei Ihnen, den Vertreterinnen und Vertretern der Selbsthilfegruppen bedanken: namentlich bei

1. den **Anonymen Alkoholikern** Main-Spessart
2. der **Alzheimer Gesellschaft** Aschaffenburg e.V., Selbsthilfe Demenz
3. den **EX-IN** Peer-Beraterinnen und Beratern Aschaffenburg/Offenbach
4. den Vertretern des **Kreuzbundes** – der Selbsthilfe und Helfergemeinschaft für

Suchtkranke und Angehörige – aus Würzburg und Aschaffenburg

5. den **Overeater Anonymous**
6. der **Phönix**-Selbsthilfegruppe für Suchtkranke
7. dem **Verein Selbsthilfe bei Depression** e.V. in Aschaffenburg
8. der Selbsthilfegruppe Depression für junge Erwachsene in Lohr und
9. der **Selbsthilfegruppe Soziale Phobie**
10. den Vertreterinnen und Vertretern des Vereins der Angehörigen psychisch Kranker Aschaffenburg und Umgebung

Ohne Sie wäre diese Auszeichnung nicht möglich!

Sie alle stellen sich mit ihrem eigenen, ganz persönlichen Erfahrungswissen als auch mit dem Erfahrungsschatz ihrer jeweiligen Gruppen unermüdlich ehrenamtlich zur Verfügung.

Sie schenken ihre Zeit und haben zum Teil nicht unerhebliche Wegstrecken zurückgelegt, um **dafür Sorge zu tragen**, dass das Krankenhaus Lohr sein Handeln **noch besser an den Bedürfnissen und Interessen der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen ausrichtet**.

Sie machen Selbsthilfe greifbar und erlebbar, indem Sie den abstrakten Begriff der „Selbsthilfe“ eine persönliche – und wie ich finde sehr sympathische – Note geben.

Damit räumen Sie auch an vielen Stellen mit Vorurteilen und Vorbehalten gegenüber der Selbsthilfe auf – eine echte Antistigma-Arbeit!

Und wer noch Vorurteile hat, der denke an den notwendigen Eigen-Sinn der SH, die ein guter Seismograph ist für Lücken im und Verbesserungen für das Versorgungssystem.

Herzlichen Dank!

Mein besonderer Dank gilt den **Fachkräften**, die diesen Prozess begleitet und moderiert haben: der **Selbsthilfebeauftragten Frau Hahne-Ebert** und den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause.

Ebenso allen SH-Unterstützerinnen der Region, allen voran **Frau Hoffmann von der Selbsthilfekontaktstelle Main/Spessart**, die koordinierend die weiteren Kolleginnen und den Kollegen in der

Region mit beteiligt und ins Boot geholt hat.

Sie alle haben nicht nur Ihre Fachlichkeit, sondern auch viel persönliches Engagement und – „Hand auf’s Herz“ viel Herzenswärme und Begeisterung mit eingebracht.

Der Einbezug von 6 Kontaktstellen und Selbsthilfeunterstützungsstellen ist im Übrigen ein Alleinstellungsmerkmal Ihres Hauses: eine Klinik in einer kleinen Stadt mit Strahlkraft in den gesamten Bezirk.

Als kleinen **Ausblick** möchte ich Ihnen allen für Ihre weitere Qualitätszirkelarbeit noch ein paar weitere Zutaten für weitere Selbsthilfefreundlichkeits-Mahlzeiten anbieten:

- eine sprudelnde Quelle von **Empathie und Mitmenschlichkeit**, als Getränk zum Festmahl
- jede Menge **Furchtlosigkeit**, die Widersprüche zwischen Patienteninteressen und Möglichkeiten des Versorgungssystems auszuhalten und in ihnen den Keim zur Verbesserung der Versorgung zu sehen
- eine stets gelingende **Haltung von „Ich bin o.k. – Du bist o.k.“ als Ausdruck von Augenhöhe**, um den Eigen-Sinn der Selbsthilfe anzuerkennen und als Bereicherung und Erweiterung des eigenen Blickwinkels wahrzunehmen und
- ständig wachsenden **Mut, gemeinsam mit der Selbsthilfe** zu handeln, sowohl nach innen in die Klinik hinein als auch nach außen SH-Freundlichkeit vorzustellen und vorzuleben, um gleichzeitig Betroffene zu ermuntern, für sich selbst aktiv zu werden und für weitere Kliniken und deren Mitarbeiterinnen Orientierung und Beispiel für das Gelingen zu geben. (Ich freue mich auch auf einen Impuls zurück nach Regensburg in die dortige Psychiatrie, der ich das Lohrer Modell schon ans Herz gelegt und den Link zum Qualitätsbericht weitergeleitet habe.)

Ich empfehle diese Zutaten in einen Hefeteig zu geben, damit alle Beigaben gut gären, der Teig dann ausreichend ruht und aufgeht und daraus dann ein, lockerer schmackhafter Kuchen zum Kaffee entsteht.

Nun darf ich Sie Frau Hahne-Ebert und Dich liebe Simone Hoffmann nach vorne bitten, um **stellvertretend für den Qualitätszirkel in Lohr die Auszeichnung entgegenzunehmen**.

Qualitätskriterium 4

Ein Ansprechpartner ist benannt

Die **Stabstelle** Selbsthilfefreundliches Krankenhaus des Ärztlichen Direktors Herrn Prof. Dr. Bönsch ist direkt und damit auf kurzen Wegen mit seiner Entscheidungskompetenz verbunden.

Der Prozess zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus wird somit von Anfang an und kontinuierlich von Herrn Prof. Dr. Bönsch unterstützt, begleitet und gefördert. Die gesamte Krankenhausleitung ist aus erster Quelle mit dem Projekt verbunden und informiert über die Schritte zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus.

Selbsthilfebeauftragte

Benannt ist Frau Claudia Hahne-Ebert, Leiterin der Sozialpädagogischen Abteilung, QMB und PSAG-Vorsitzende für den Landkreis Main-Spessart.

Stellvertretung Selbsthilfebeauftragte

Frau Ulla Obert, Sozialpädagogische Abteilung



Steuerungsgruppe

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind benannt. Kollegen aus verschiedenen Berufsgruppen arbeiten erfolgreich zusammen.

Frau Dr. Iris Kocher, Oberärztin
 Frau Ursula Kauth, FBL-QMB
 Herr Benjamin Spahn, FBL-QMB
 Frau Ulla Obert, Sozialpädagogische Abteilung, QMB
 Frau Judith Brand-Zeitz, Stationsleitung 5 oben
 Frau Silvia Sirlinger, Psychologin

Qualitätsmanagementbeauftragte

Aufgrund der seit Jahren festen Implementierung des QM im BKH Lohr sind viele Mitarbeiter der verschiedensten Berufsgruppen geschult, die aktiv im Projekt zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus beteiligt sind.

Ständige Ansprechpartner und Berater des Projektes

Frau Bettina Schäffer-Johnson, Krankenhausleitungsassistentin
 Mitarbeiter der IT-Abteilung, Leitung Herr Gunther Ramthun
 Herr Frank Försch, Leiter Wirtschaftsabteilung
 Herr Ulrich Peukert, Leitung der Ergo- und Arbeitstherapie und Frau Stefanie Rauch
 Frau Bärbel Stiehler, Frau Carry Fenske, Frau Ina Becker Chefarztsekretariat
 Druckerei Herr Ingo Wittstadt und Herr Detlev Steigerwald
 Bistro am Sommerberg – Lohrer Selbsthilfe gGmbH, Herr Bernd Ruß, Frau Brigitte Henning und Herr Ulf Würfel

Qualitätskriterium 5

Der Informations- und Erfahrungsaustausch ist gesichert

Zwischen Selbsthilfegruppen / Selbsthilfeunterstützungsstelle und Krankenhaus findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt.

Es ist uns wichtig, dass Ansprechpartner aus den jeweiligen Berufsgruppen der sozialpädagogischen Abteilung und des Pflegedienstes benannt sind, damit ein Informations- und Erfahrungsaustausch aller Beteiligten mit den Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen niederschwellig ablaufen kann.

▲ In jährlichen Qualitätszirkeln 2017, 2018 und 2019, wurde die entsprechende Zuteilung der Mitarbeiter auf den Stationen den Selbsthilfevertretern und den Selbsthilfekontaktstellen bekannt gegeben, weitere Qualitätszirkel werden jährlich fortgeführt

▲ um Entwicklungen und Aktivitäten besprechen und vorantreiben zu können, wird jährlich ein **Austauschtreffen** durchgeführt. Die Selbsthilfegruppenvertreter, die Selbsthilfekontaktstellen und unsere Mitarbeiter zusammen mit dem Ärztlichen Direktor sind hierbei zur Diskussion eingeladen. Wir erhoffen uns von den Treffen Anregungen und gegebenenfalls neue Themen zur Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen. Als psychiatrisches Krankenhaus ist es uns hierbei sehr wichtig, dass diese Treffen in einem angenehmen Rahmen bei Getränken, Kaffee und Kuchen stattfinden

▲ zu allen Austauschtreffen, Qualitätszirkeln und Arbeitsgruppen wird ein Protokoll

verfasst und durch die Selbsthilfebeauftragte an die Selbsthilfekontaktstelle Main-Spessart mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder der Selbsthilfegruppen versendet. Zudem finden hausinterne Fortbildungen für die Mitarbeiter statt.

Selbsthilfegruppenvertretern wird es ermöglicht, zum einen ihre Kompetenzen im Umgang mit der Erkrankung darzustellen, zum anderen an indikationsspezifischen Vorträgen teilzunehmen

▲ Trialogische Veranstaltungen der Außenstelle Aschaffenburg, Vertreter des Ärztlichen Dienstes stellen unterschiedliche Krankheitsbilder vor, offizielle Einladung mittels Newsletter

▲ ein Aktionstag der Selbsthilfegruppen in der Berufsfachschule für Krankenpflege findet einmal jährlich statt. Das Organisationsteam des Krankenhauses ist an diesem Tag mit einem Informationsstand zum gemeinsamen Austausch vertreten. Selbsthilfegruppenvertreter stellen sich mit ihrer Gruppe vor

▲ im Rahmen öffentlicher Schulungen im Bezirkskrankenhaus werden die Selbsthilfegruppenvertreter zusammen mit den Selbsthilfekontaktstellen zur Teilnahme an ausgewählten Themen eingeladen



**Bezirk
Unterfranken**

Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie
und psychosomatische Medizin
Am Sommerberg
97816 Lohr a.Main



INTRANET



Zertifiziertes QM-System
nach DIN EN ISO 9001

News

18.02.2019
Am Mittwoch, den 27.02.2019 steht Frau Brigitte Steinruck, Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks Unterfranken, für Fragen und Problembesprechungen zur Verfügung.
Zeit: 12.30 bis 13.30 Uhr
Ort: Büro HS 15 – Beratungszimmer im Erdgeschoß E 04 Tel.: 20069
Nahere Informationen finden Sie [hier!](#)

Auskunft

Der Sommerberg

Qualitätsmanagement

Fortbildung

Hygiene im BKH

Arbeitsumgebung

Kinderbetreuung

Startseite BHV

Impressum

18.02.19
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
am Mittwoch, den 27.02.2019 findet der Sprechtag der Gleichstellungsbeauftragten, Frau Brigitte Steinruck, statt – [s. angefügten Terminhinweis](#).
Herzliche Grüße
Andrea Römlein

11.02.2019
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
am 12.03.2019 von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr findet wieder unser Selbsthilfe Café im Bistro statt. Eingeladen sind alle interessierten Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Keiner „muss“ jeder „kann“.
Ziel ist es, einen ersten Kontakt zwischen Betroffenen der Selbsthilfe und ihren Gruppenvertretern herzustellen. Man darf sich austauschen, kennenlernen oder einfach zuhören. Der Kaffee ist kostenfrei. [Hier gibt es die weiteren Termine](#).

23.01.2019
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,
am Mittwoch, 6. Februar steht auf dem Speiseplan unserer Personalkantine wieder ein Wohlfühlgericht – Kross gebratenes Zanderfilet auf zweierlei Linsen, Spitzkohlrissotto, Butterkartoffeln und Mango-Bananen-Smoothie.
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).
Das „Wohlfühlgericht“ können Sie über die ausgelegte Liste in der Personalkantine oder über das Intranet „Sonderessen“ bestellen. Guten Appetit!

18.01.2019
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
leider sind unserem internen Fortbildungskatalog falsche Uhrzeiten bei den Kursen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements angegeben.
Anbei nochmal der aktuelle [Flyer](#) mit allen Kursangeboten.
Herzliche Grüße, Bettina Schaffer-Johnson

16.01.2019
Das neue Fortbildungsprogramm der Gleichstellungsbeauftragten Brigitte Steinruck finden Sie [hier](#).

Qualitätskriterium 6

Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert

Die Mitarbeiter der Gesundheitseinrichtung sind über das Thema Selbsthilfe allgemein und hinsichtlich der häufigsten in der Einrichtung vorkommenden Erkrankungen fachlich qualifiziert. In die Fort- und Weiterbildung zur Selbsthilfe sind Selbsthilfegruppen bzw. Selbsthilfeunterstützungsstellen einbezogen.

Maßnahmen zur Einführung des Qualitätskriteriums:

Damit die Idee der Selbsthilfe frühzeitig alle Instanzen des Krankenhauses erreicht, sind Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen notwendig

- ▲ es wird jährlich eine Mitarbeiterschulung für Mitarbeiter der Sozialpädagogischen Abteilung und des Pflegedienstes durchgeführt. Hier wird der im Qualitätsmanagement geregelte Ablauf sowie eine Checkliste über Selbsthilfe vermittelt
- ▲ im Bereich der internen Weiterbildung ist der Besuch der Veranstaltung „Einführung neuer Mitarbeiter“ verbindlich. Hierdurch werden auch neue Mitarbeiter aus den verwaltungs-, hauswirtschaftlichen-, oder technischen Bereichen erreicht
- ▲ in der ansässigen Krankenpflegeschule werden junge Kollegen zu Gesundheits-

und Krankenpflegern ausgebildet, hier findet bereits seit Jahren eine Veranstaltung zur Selbsthilfe statt, wo es den Gruppenvertretern ermöglicht ist, sich indikationsbezogen vorzustellen und Selbsthilfe den Mitarbeitern bereits von Anfang an verständlich zu machen

- ▲ in der Ausbildung zum Fachkrankenschwester für Psychiatrie sind ebenfalls Module zur Selbsthilfe und deren Stellenwert miteinbezogen, hier gilt es bereits gemachte Erfahrungen mit Selbsthilfe aufleben zu lassen
- ▲ im Ausbildungskatalog der Fachärzte-Fortbildung ist das Thema Selbsthilfe aufgenommen

An den Schulungen und Fortbildungen können die Selbsthilfekontaktstellen und die Vertreter der Selbsthilfegruppen teilnehmen.

Auszug aus den Veranstaltungen, interne Fortbildung für Mitarbeiter

04.04.2019 Donnerstag 13.00 – 16.00 Uhr Hs. 2, EG	Malen mit Musik Betriebliches Gesundheitsmanagement Doz.: Hr. M. Henning Zur Anmeldung..... Aktuelle Anmeldungen..... Bitte hier nichts eintragen
08.04.2019 Montag 10.00 – 11.30 Uhr	1. Hilfe Doz.: Fr. Ott Zur Anmeldung..... Aktuelle Anmeldungen..... Bitte hier nichts eintragen
08.04.2019 Montag 8.00 – 13.00 Uhr	Einführung neuer Mitarbeiter Betriebliches Gesundheitsmanagement zur Information Zur Anmeldung für Mitarbeiter Pflegedienst Zur Anmeldung..... Aktuelle Anmeldungen..... Bitte hier nichts eintragen
08.04.2019 Montag	Kultursensible Pflege – Teil II von II Doz.: Hr. Himmrich Zur Anmeldung für Mitarbeiter Pflegedienst Aktuelle Anmeldungen..... Bitte hier nichts eintragen

BKH & Selbsthilfe Zertifizierung zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus 08.03.2017 – Haus 21	
Ablauf auf Station – Was sind meine Aufgaben?	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Als Ansprechpartner sind Sie Multiplikator im Pflegeteam und im multiprofessionellen Team, einmal im Monat Austausch über Selbsthilfe im Team ➤ Zusammenarbeit und Absprachen zwischen den Ansprechpartner aus Sozialdienst und Pflege ➤ Flyer während der Behandlung (Bezugspflegegesprächen), spätestens mit Planung der Entlassung ausgeben ➤ Flyer und Terminplan in den Infopoints befüllen und Vorrat auf Station über Frau Henning anfordern ➤ Beratung der Patienten über Selbsthilfe durch alle Berufsgruppen ➤ Unterstützung bei Kontakten zu den Selbsthilfebüros, dort findet die Vermittlung in die passende Selbsthilfegruppe statt ➤ Termine der Internen Angebote und Treffen der SHG's in den TVER eintragen oder in Morgen/Abendrunde mitteilen ➤ Entlassung eines Patienten: Checkliste Pflegedienst Nr. 11 	

Qualitätskriterium 7

Partizipation der Selbsthilfe wird ermöglicht

Das Krankenhaus ermöglicht Selbsthilfegruppen die Mitwirkung an Qualitätszirkeln, Ethik-Kommissionen u.ä.

Die Teilhabe auf Augenhöhe und die Mitwirkung an krankheitsspezifischen Gruppen wird der Selbsthilfe ermöglicht:

- ▲ Termine zu den Veranstaltungen und Fortbildungen können jederzeit auf der Internetseite des Bezirkskrankenhauses Lohr eingesehen werden. Aufgrund von Änderungen im PsychKHG haben sich in den letzten zwei Jahren Veranstaltungen über Versorgungen durch den Krisendienst in Bayern etabliert.
- ▲ Auf Angebote der Selbsthilfe wird auch 2018/19 mit einem Jahresplaner hingewiesen. Seit 2017 finden neben regelmäßigen Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker auch die Selbsthilfegruppen Phönix und Kreuzbund für alle Patienten mit Suchterkrankungen auf den Stationen statt
- ▲ Im Rahmen des Selbsthilfefreundlichen Krankenhauses können die Selbsthilfegruppen an den regelmäßigen Qualitätszirkeln und Austauschtreffen teilnehmen. Die Termine werden langfristig geplant und die Einladungen gehen an die Selbsthilfekontaktstellen, welche diese an die Mitglieder der Gruppen frühzeitig verteilen
- ▲ in unserer Außenstelle in Aschaffenburg finden in regelmäßigen Abständen dialogische Veranstaltungen mit Selbsthilfevertretern statt. Innerhalb dieser Reihe bietet der Ärztliche Dienst krankheitsbezogene Informationsveranstaltungen mit Austausch an

Das Beschwerdemanagement steht nicht nur Patienten und Mitarbeitern zur Verfügung sondern auch Mitgliedern der Selbsthilfe:

- ▲ jederzeit können schriftliche und mündliche Wünsche und Anregungen verfasst werden, welche an die betreffenden Stellen weitergeleitet werden
- ▲ alle unsere Mitarbeiter sind offen für Wünsche und Probleme der Selbsthilfevertreter und vermitteln bei Bedarf an den zuständigen Kollegen

Miteinbezogen werden können Qualitätsmanagementleitung, Qualitätsmanagementbeauftragter und Selbsthilfebeauftragte (Claudia Hahne-Ebert). Zudem können die Mitglieder der Steuerungsgruppe angesprochen werden.

Im Rahmen des jährlichen Qualitätszirkels wird auf das Beschwerdemanagement hingewiesen. Ein Formular ist im Eingangsbereich des Haus 21 (Verwaltung) öffentlich zugänglich.

Jahresüberblick 2019

- **Selbsthilfe-Café**
Jeden zweiten Dienstag im Monat
14.30 bis 16.00 Uhr
Bistro am Sommerberg, Lohr
Kontakt zu verschiedenen Selbsthilfegruppen
- **Angeleitete Angehörigengruppe für depressiv erkrankte Menschen,**
Jeden 2. und 4. Donnerstag, 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr
BKH Lohr, Haus 18 oben
(Nicht an Feiertagen!)
- **Anonyme Alkoholiker**
Dienstags, 18.45 Uhr
BKH Lohr, Haus 18 mitte
(Findet auch an Feiertagen statt.)
- **Phönix SH-Informationsgruppe**
BKH Lohr, Haus 18 mitte, 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr
BKH Lohr, Haus 18 unten, 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr
- **Kreuzbund**
BKH Lohr, Haus 18 mitte, 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr
BKH Lohr, Haus 18 unten, 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr
- **Suchtberatung Caritas**
Mittwochs, ca. 10.00 Uhr
BKH Lohr, Haus 18 unten und Haus 18 mitte





- ▲ Neu instruierte Arbeitsgruppe zum Thema Schwerhörigkeit
- ▲ Feierlichkeiten im Rahmen des Selbsthilfefreundlichen Krankenhauses richten wir mit allen beteiligten Personen, den Selbst-

hilfgruppenvertretern, Selbsthilfekontaktstellen, den Ansprechpartnern der Pflege und des Sozialdienstes auf Station, den Ärzten, Mitgliedern der Steuerungsgruppe ..., im Festsaal unserer Klinik aus.

Qualitätskriterium 8

Kooperation ist verlässlich gestaltet

Die Kooperation mit einer Selbsthilfegruppe und/oder Selbsthilfeunterstützungsstelle ist formal beschlossen und dokumentiert.

Aufgrund des großen Einzugsgebietes (Landkreis Main-Spessart, Stadt und Landkreis Aschaffenburg, Miltenberg und Würzburg) des Bezirkskrankenhauses Lohr am Main war es notwendig, mit den sechs Selbsthilfekontaktstellen als Vertreter der Selbsthilfegruppen eine Kooperation einzugehen. Als Hauptansprechpartner wurde wegen der räumlichen Nähe zum Krankenhaus die Vertreterin

des BRK Selbsthilfebüros Main-Spessart (Simone Hoffmann, Diplom Sozialpädagogin) benannt. Diese bearbeitet mit der Selbsthilfebeauftragten und der Steuerungsgruppe des Krankenhauses sowie den Selbsthilfgruppenvertretern, die patientengerechte Umsetzung der Qualitätskriterien. Festgelegt wurde außerdem, dass die Vertreterin des BRK Selbsthilfebüros Main-Spessart als Koordinatorin



rin für die anderen fünf Selbsthilfekontaktstellen fungiert, Anregungen entgegennimmt sowie Informationen vermittelt und weiterleitet. Ein bereits bestehender Vertrag mit dem Verein Angehörige psychisch Kranker von Mai 2015 wurde

aktualisiert. Die einzelnen Kooperationsverträge wurden mit den obigen Stellen besprochen und in das Qualitätsmanagement mit aufgenommen. Auf der Internetseite unseres Krankenhauses ist diese Information ersichtlich.

Angebote des Caritasverbandes

Beratungsdienste:

1. Suchtberatung

Sprechstundenangebot

wöchentlich in

- Gemünden, Sozialstation St. Franziskus, Baumgartenstr. 1
- Karlstadt, Sozialstation St. Sebastian, Glauberstr. 30
- Marktheidenfeld, Fränkisches Haus, Dachgeschoss/2. Stock, Adenauerplatz 7
- Sprechstunde im BKH Lohr/Haus 18 Mitte – jeden 1. Mittwoch im Monat von 16.00-17.00 Uhr

Gruppenangebot der Suchtberatung, 2. Stock, Caritashaus St. Vinzenz

- Motivationsgruppe Frauen – jeden 2. Do. in geraden Wochen um 16.30 Uhr
- Motivationsgruppe Männer – mittwochs um 17.00 Uhr
- Angehörigengruppe auf Anfrage ☎ 09352 843121

Selbsthilfegruppen, Caritashaus St. Vinzenz – Eingang Kellertreppe

- Kreuzbund (Alkohol-SHG)
montags um 20.00 Uhr/ Leitung Matthias Diehm
davon 1. Montag im Quartal, BKH Lohr Rehasation Haus 7
- „Reflexion“ (Illegale Drogen und junge Leute mit Suchtproblematik)
dienstags um 19.30 Uhr/Leitung Jan Kraft
vorab Anmeldung ☎ 015115739042

Informations- und Orientierungsgruppe Sucht & Arbeit im BKH Lohr

- zwei Mal jährlich Gastreferent für Patienten im Gruppenangebot – Schnittmenge Suchterkrankungen und Arbeitsplatz

2. Allgemeine soziale Beratung

3. Sozialberatung im Seniorenzentrum St. Martin

4. Migrationsberatung

Qualitätssicherung und Datenschutz

Daten, die über die abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit hinausgehen, werden im Rahmen der vertraulichen Zusammenarbeit genutzt und nicht an Dritte weiter gegeben.

Bei Beendigung dieser Vereinbarung verpflichten sich die Kooperationspartner Unterlagen des anderen Kooperationspartners unverzüglich zurückzugeben. Zur Qualitätssicherung werden Ziele und Inhalte der Vereinbarung zwischen dem Bezirkskrankenhaus Lohr und der Geschäftsstelle des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V. regelmäßig überprüft.

Ein Qualitätsmerkmal der Arbeit des Caritasverbandes ist die sog. „Anwaltsfunktion“ zugunsten für Benachteiligte, insbesondere für unsere Klienten. In diesem Zusammenhang ist der regelmäßige Informationsaustausch (siehe Ziele der Zusammenarbeit) und der zeitnahe fallbezogene Kontakt zum Wohle der uns anvertrauten Menschen notwendig und wird hiermit vereinbart.

Kosten und Laufzeit

Die Kosten im Rahmen der Kooperationsvereinbarung trägt jeder Kooperationspartner in seinem Bereich für sich.

Die Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung durch beide Kooperationspartner in Kraft und hat eine unbefristete Laufzeit. Eine Aufhebung der Vereinbarung durch einen Kooperationspartner erfolgt in schriftlicher Form.

Lohr am Main, 20.06.2017



Gabriele Kimmel
Geschäftsführerin
Caritasverband
Landkreis Main-Spessart e.V.



Prof. Dr. Dominikus Bönsch
Ärztlicher Direktor
Bezirkskrankenhaus Lohr am Main



Bereits vor der Idee des Selbsthilfefreundlichen Krankenhauses haben sich, allen voran aus dem Suchtbereich, sehr aktive Selbsthilfegruppenvertreter gefunden, welche bis heute in regelmäßigen Abständen mit ihrer Selbsthilfegruppe die Patienten im Bezirkskrankenhaus Lohr besuchen und Gruppensitzungen abhalten. Hierzu hat das Haus auf den entsprechenden Stationen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Verhaltens- und Vorgehensweisen auf den Stationen wurden individuell mit den Selbsthilfevertretern besprochen, die Besuchszeiten der Gruppen sind auf einem Informationsblatt auf jeder Station und im Flyer „Hier finden Sie die passende Selbsthilfegruppe“ zu finden. Damit sich die Mitarbeiter des Krankenhauses

sowie die Vertreter der Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen zeitnah über mögliche Stolpersteine oder aber auch positive Erkenntnisse in der Zusammenarbeit verständigen können, werden von Seiten der Selbsthilfebeauftragten in Abstimmung mit der Klinikleitung Austauschtreffen organisiert.

2017 konnten wir als weiteren Kooperationspartner die Caritas Lohr am Main gewinnen, welche v.a. im Bereich Suchterkrankung nun regelmäßige wöchentliche Beratungssprechstunden im Bezirkskrankenhaus anbietet. Mit dem Ziel eine nahtlose ambulante Versorgung mit u.a. Angliederung an angeleitete und nicht angeleitete Selbsthilfegruppen sowie Hilfestellung.



Genesungsbegleitung und Selbsthilfe

Guten Tag,

mein Name ist Karin Ball. Ich habe 1980 eine Ausbildung zur Verwaltungsangestellten beim Landratsamt Aschaffenburg gemacht und habe dort 31 Jahre in verschiedenen Bereichen gearbeitet.

Seit mittlerweile 8 Jahren bin ich ehrenamtlich im Verein „Selbsthilfe bei Depressionen e. V.“ in Aschaffenburg tätig. Hier leite ich eine Seniorengruppe, organisiere Workshops, biete u. a. einen Spieletreff an und bin Mitglied im Vorstand des Vereins.

In den letzten 4 Jahren habe ich an zahlreichen Seminaren und Fortbildungen teilgenommen und dabei viel Neues über den Kontakt und den Austausch mit psychisch kranken Menschen in der Selbsthilfe erfahren.

Im Zuge meines Ehrenamtes habe ich im März 2016 einen Vortrag über die Arbeit und Ausbildung zur EX-IN Genesungsbegleiterin besucht und mich für die Teilnahme am 1. Kurs in Unterfranken bei der Robert-Kümmert-Akademie in Unterfranken beworben.

Die Ausbildung habe ich nach 12 Wochenendmodulen und 2 Praktika beim SPDI Aschaffenburg und im BKH Lohr erfolgreich abgeschlossen. Ich durfte dabei viel über die Bewältigung und Unterstützung von psychisch kranken Menschen in verschiedenen Bereichen erfahren.

Seit Februar 2018 bin ich nunmehr als Genesungsbegleiterin im BKH Lohr tätig und mittlerweile dort unbefristet angestellt und vertrete Betroffene u. a. bei der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Aschaffenburg (erweiterter Vorstand, Arbeitskreise Fallberatung und psychiatrische Versorgung). Des Weiteren nehme ich an Sitzungen des Planungs- und Koordinierungsausschusses des Bezirkes Unterfranken teil.

Bei der Zertifizierung zum „selbsthilfefreundlichen Krankenhaus“ habe ich mich von Anfang an mit eingebracht. Für mich ist die Selbsthilfe aus dem Klinikalltag nicht mehr wegzudenken und ich erlebe bei meiner Arbeit immer wieder, wie präsent die Selbsthilfe auf den einzelnen Stationen bei den Mitarbeitern ist.

Auch bei mir hat die Selbsthilfe wesentlich zur Stabilisierung beigetragen und mich bei wichtigen



Veränderungen meiner Lebensumstände unterstützt.

Besonders auf dem Weg zur Genesung ist für mich die Selbsthilfe als wichtiges Element nicht mehr wegzudenken. Wenn ich bei meiner Arbeit auf Station oder beim Selbsthilfe-Cafe erzähle, dass ich selbst an Depressionen erkrankt war, fühlen sie sich verstanden und schenken mir ihr Vertrauen, so dass wertvolle und authentische Gespräche stattfinden können. Manchmal gehe ich auch mit den Patienten spazieren, spiele mit ihnen oder begleite sie bei den verschiedenen Angeboten auf Station. Dabei habe ich immer die Ressourcen und Fähigkeiten der Patienten im Blick. Ich begleite sie wertschätzend und auf Augenhöhe auf ihrem Weg zur Stabilisierung und Genesung. Es ist mir wichtig, die Betroffenen dort abzuholen wo sie gerade stehen und sie in ihrem Tempo und in der von ihnen gewünschten Art und Weise zu unterstützen.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass immer mehr Einrichtungen für psychisch erkrankte Menschen den wertvollen Beitrag der Genesungsbegleiter und der Selbsthilfe erkennen und in ihrer Arbeit miteinbeziehen.

Ihre Karin Ball

Termine: „Kein Tag ohne Selbsthilfe“

2017

- 19.07.2017** **Zertifizierungsfeier mit Bezirkstagspräsident Herr Erwin Dotzel**
- 29.07.2017 Kreuzbund Gruppe 4 Aschaffenburg
- 07.10.2017 Mainfranken Messe
- 11.10.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 14.10.2017 1. Familienmesse Landkreis MSP
- 18.10.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 25.10.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 24.10.2017 Kampagne des Landkreises: Gesund älter werden, Beteiligung mit Depression im Alter – Hr. Memmel
- 26.-27.10.2017 Selbsthilfekongress Augsburg: Vortrag Selbsthilfefreundliches Krankenhaus
- 08.11.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 15.11.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 22.11.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 21.11.2017 Kampagne des Landkreises: Gesund älter werden, Entlassung nach Hause – Ambulante Versorgung, Fr. Littich Fachkrankenschule Thema Selbsthilfe und Genesungsbegleitung
- 29.11.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 06.12.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 13.12.2017 Info Gruppe Selbsthilfe
- 20.12.2017 Info Gruppe Selbsthilfe

2018

- 24.01.2018 Treffen mit Steuerungsgruppe BKH Lohr und Selbsthilfekontaktstellen MSP, Wü, MIL, AB
- Februar 2018** **Einstellung Frau Ball Genesungsbegleiterin, Selbsthilfe Aschaffenburg**
- 03.03.2018 EX/IN Nürnberg
- 19.03.2018 PSAG MSP
- 21.03.2018 1. Austauschtreffen 2018
- Ab April 2018** **Termine Selbsthilfe Café jeden 2. Dienstag im Monat**
- 10.04.2018 Selbsthilfe Café
- 08.05.2018 Selbsthilfe Café
- 06.06. – 08.06.2018 Magdeburg
- 12.06.2018 Selbsthilfe Café
- PSAG Aschaffenburg Frau Ball, Genesungsbegleiterin, im erweiterten Vorstand, zwei Veranstaltungen mit Studenten der FH Würzburg Vorstellung Selbsthilfefreundliches Krankenhaus, Unterricht in der Fachkrankenschule zum Thema Selbsthilfe, Recovery, Soteria
- 23.05.2018 Arbeitskreis Homepage BKH Lohr
- 27.06.2018 Arbeitskreis Homepage BKH Lohr
- 10.07.2018 Selbsthilfe Café
- 24.07.2018 Arbeitskreis Homepage BKH Lohr
- 14.08.2018 Selbsthilfe Café Keine SOMMER Pause

- | | | | |
|-------------|--|-------------------|--|
| 11.09.2018 | Selbsthilfe Café | 25.03.2019 | PSAG MSP |
| 09.10.2018 | Selbsthilfe Café | 26.03.2019 | Bezirk Unterfranken Krisendienst
Vorbereitungsgruppe mit Frau Ball
Genesungsbegleiterin als Vertreter
der Psychiatrie-Erfahrenen |
| 10.10.2018 | PSAG MSP | | |
| 17.10.2018 | Qualitätszirkel | | |
| 11.12.2018 | EX/IN Abschlussveranstaltung der
Robert-Kümmert-Akademie Würzburg | 03.04.2019 | 5. Symposium der Gesundheitsunter-
nehmen der bayrischen Bezirke
Symposium der KU „Herausforderung
Depression“, 03.04.2019, München |
| 18.10.2018 | Erfolgsfaktor Gesundheit Gesund-
heitsregion plus | | 14.15 – 15.00 Uhr
Gemeinsam statt einsam!
Betroffene und Angehörige im Leben
mit Depressionen
Theresa Keidel, Selbsthilfekoordina-
tion Bayern, Würzburg
Nina Theofel, Bayerischer Landes-
verband Psychiatrie-Erfahrener e.V.,
Augsburg
Rita Wüst, ApK München e.V.
Prof. Dr. med. Thomas Kallert,
Bayreuth |
| 13.11.2018 | Selbsthilfe Café | | |
| 05.12.2018 | PSAG Region II Jahreshauptversamm-
lung, Genesungsbegleiterin im Pla-
nungs- und Koordinierungsausschuss
Bezirk Unterfranken | | |
| 11.12.2018 | Selbsthilfe Café | | |
| 2019 | | 09.04.2019 | Selbsthilfe Café |
| 08.01.2019 | Selbsthilfe Café Bistro am Sommer-
berg, Unbefristeter Arbeitsvertrag
Genesungsbegleiterin Frau Ball,
Selbsthilfe Aschaffenburg | 14.05.2019 | Selbsthilfe Café |
| 29.01.2019 | EX/IN Nürnberg | 20.05.2019 | Wir hilft – Selbsthilfefreundlichkeit
im Gesundheitswesen – Wunsch und
Wirklichkeit |
| 12.02.2019 | Selbsthilfe Café | | Vortrag: Das selbsthilfefreundliche
Krankenhaus – von der Idee bis zur
Auszeichnung |
| 13.03.2019 | Steuerungsgruppe | 11.06.2019 | Selbsthilfe Café |
| 12.03.2019 | Selbsthilfe Café | | |
| 20.03.2019 | 1. Qualitätszirkel | | |

Ausblick

Der Weg zum Selbsthilfefreundlichen Krankenhaus ist ein fortlaufender Prozess. Zu bereits Etabliertem wünschen wir uns neue Projekte, dazu haben wir Ideen und Visionen, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen.

Eine gute Basis ist erarbeitet, die Kooperationen stehen und werden vertrauensvoll gelebt. Wir sprühen weiterhin von Ideen und Visionen, die wir in den nächsten Jahren weiter umsetzen wollen.

Planung 2019

- ▲ Anpassung der Internetseite nach Relaunch
- ▲ Etablierung eines Krisenpasses für Patienten
- ▲ Jährliche Schulung der Mitarbeiter
- ▲ Gewinnung weiterer Selbsthilfegruppen, auch aus dem somatischen Bereich
- ▲ Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Bundes-selbsthilfekongress Berlin
- ▲ Fortsetzung der Genesungsbegleitung
- ▲ Mitwirkung Suchtselbsthilfefachtagung 2020 in Lohr am Main
- ▲ Arbeitsgruppe Schwerhörige: Technischer Ausbau der öffentlichen Räumlichkeiten im Haus
- ▲ Jährliche Treffen der Ansprechpartner der Stationen

Danksagung

Bei der Gelegenheit dürfen wir im Qualitätsbericht der Krankenhausleitung ausdrücklich danken, die uns jeden Wunsch erfüllt hat und alle notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt hat. Der herzliche Dank an die vielen helfenden Kollegen aus allen Bereichen des Hauses sowie für die hervorragende und zuverlässige Bewirtung für kleine und große Gruppen!

Den aktiven Kollegen der multiprofessionellen Teams herzlichen Dank und viel Freude mit der Selbsthilfe.

Ein herzliches Dankeschön an die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern. Durch deren finanzielle Unterstützung haben die Selbsthilfekontaktstellen, insbesondere das BRK Selbsthilfebüro Main-Spessart, die Koordination und Zusammenarbeit des Projekts „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ auf den Weg bringen können.

Claudia Hahne-Ebert
Selbsthilfebeauftragte

Simone Hoffmann
Kordinatorin Selbsthilfe

Dr. Iris Kocher
Oberärztin

Susanne Vater
QML

Verzeichnis der Mitwirkenden

Zur Ausgestaltung der Qualitätsmerkmale beteiligten sich in regelmäßigen Abständen folgende Mitwirkende:

Selbsthilfebeauftragte

Claudia Hahne-Ebert, Diplom Sozialpädagogin
Leitung der Sozialpädagogischen Abteilung Bezirkskrankenhaus Lohr am Main und Aschaffenburg

Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin
Am Sommerberg, 97816 Lohr am Main

Telefon 0 93 52 / 5 03-3 15 11
Fax 0 93 52 / 5 03-3 15 00
Email claudia.hahne-ebert@bezirkskrankenhaus-lohr.de

Stellvertretende Selbsthilfebeauftragte

Ulla Obert, Sozialpädagogin B.A. (FH)

Telefon: 0 93 52 / 5 03-3 15 51
Email: ulla.obert@bezirkskrankenhaus-lohr.de

Selbsthilfevertreter und -gruppen

Genesungsbegleiter Aschaffenburg/Offenbach

Selbsthilfegruppe Soziale Phobie, Main-Spessart

Oberlicht Alzenau, Aschaffenburg

Selbsthilfe und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige – Kreuzbund Diözesanverband Würzburg e.V., Vertreter von Würzburg, Main-Spessart und Aschaffenburg

Selbsthilfe bei Depression e.V. Aschaffenburg

Phönix – Selbsthilfegruppe für Suchterkrankte

Mein Kreuz mit dem Kreuz, Main-Spessart

Selbsthilfegruppe Tinnitus, Main-Spessart und Würzburg

Selbsthilfe Depression, Main-Spessart

Anonyme Alkoholiker, Main-Spessart

Selbsthilfegruppe Depression für junge Erwachsene in Lohr am Main

Alzheimer Gesellschaft Aschaffenburg e.V. Selbsthilfe Demenz

Overeaters Anonymus, Main-Spessart

Selbsthilfekontaktstellen

Landkreis Main-Spessart

Simone Hoffmann, Diplom Sozialpädagogin

BRK Selbsthilfebüro Main-Spessart
Wernfelder Straße 1, 97737 Gemünden am Main

Telefon 09351 / 5081270

Bayerisches Rotes Kreuz 



Selbsthilfebüro
Main-Spessart

Landkreis Würzburg

Andreas Selig, Diplom Sozialpädagoge

Paritätischer Wohlfahrtsverband
Bezirksverband Unterfranken –
Selbsthilfekontaktstelle
Münzstr. 1, 97070 Würzburg

Telefon 0931 / 35401-17



Stadt Würzburg

Susanne Wundlig, Diplom Sozialpädagogin

Aktivbüro der Stadt Würzburg
Karmelitenstr. 43, 97070 Würzburg

Telefon 0931 / 37-3706

Aktivbüro der Stadt Würzburg
Bürgerengagement • Selbsthilfe • Gesundheitsförderung

Stadt Aschaffenburg

Linda Jegodtka

Selbsthilfeunterstützungsstelle
Dalbergstr. 15, 63739 Aschaffenburg

Telefon 06021 / 3301439

Landratsamt Aschaffenburg

Tatjana Höfler

Selbsthilfeunterstützungsstelle
Bayernstr. 18, 63739 Aschaffenburg

Telefon o 60 21 / 39 43 39



Landkreis und Stadt Miltenberg

Anna Stegmann

Selbsthilfeunterstützungsstelle
im Landratsamt Miltenberg
Brückenstr. 2, 63897 Miltenberg

Telefon o 93 71 / 50 15 52



Angehörigvertreter

Verein der Angehörigen psychisch Kranker
Aschaffenburg und Umgebung

Eva Mende

Telefon o 60 21 / 6 01 70



Koordination der Selbsthilfekontaktstellen

Aufgrund des flächenmäßig großen Einzugsgebietes des Bezirkskrankenhauses wurden für den Prozess seitens der Selbsthilfe die o.g. sechs Selbsthilfekontaktstellen benannt.

Das BRK Selbsthilfebüro Main-Spessart, namentlich Frau Simone Hoffmann Dipl. Sozialpädagogin (FH), übernimmt als nächstgelegene Selbsthilfekontaktstelle die Koordination und transportiert Informationen und Absprachen zwischen dem Bezirkskrankenhaus und den entsprechenden Stellen.

PROFESSIONALITÄT MIT HERZ

Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung, Respekt, Toleranz und Achtung.

Unsere Professionalität ermöglicht uns, Krankheitsursachen, -prozesse und -auswirkungen zu verstehen und mit anerkannten wissenschaftlichen Standards zu begegnen.

Professionell handelt, wer optimal ausgebildet ist und sich fortlaufend weiterbildet, Verantwortung übernimmt, selbstbewusst, engagiert und kreativ ist.

Der Professionalität sind alle unsere Berufsgruppen verpflichtet, um gemeinsam die bestmöglichen Ergebnisse für unsere Patientinnen und Patienten zu erzielen.

Unsere Hilfe und Unterstützung orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Stärken der Menschen – gemeinsam wollen wir Schwächen und Defizite begegnen.

Jeder Bewohner und Patient erhält die bestmögliche Behandlung, Pflege, Betreuung und Zuwendung. Dadurch wollen wir erreichen, dass diese Personen (wieder) nachhaltig am Leben in unserer Gesellschaft teilhaben können. Dieses Selbstverständnis beinhaltet für uns auch die enge und intensive Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe, basierend auf den Grundlagen der Qualitätskriterien zur Selbsthilfefreundlichkeit.

Unsere motivierten Mitarbeiterinnen bringen wir Vertrauen und Fürsorge entgegen und richten unsere Führung auf Förderung und Unterstützung aus.

Alle unsere Mitarbeitenden gehen mit den vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoll um.

Wir gestalten und entwickeln gemeinsam die Zukunft in unserem Krankenhaus – realistisch und vorausschauend.



**Bezirk
Unterfranken**

KRANKENHAUS FÜR PSYCHIATRIE,
PSYCHOTHERAPIE UND
PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN

LOHR AM MAIN

Am Sommerberg
97816 Lohr a. Main

Telefon 09352/503-0
e-mail: info@bezirkskrankenhaus-lohr.de

